



JUSTIZVOLLZUGSANSTALT LENZBURG JAHRBUCH 2014/2015



**Departement
Volkswirtschaft und Inneres
Amt für Justizvollzug**

Herausgeberin

Justizvollzugsanstalt Lenzburg (JVA)
5600 Lenzburg

Umsetzung

Justizvollzugsanstalt Lenzburg (JVA)

Druck

Druckerei JVA

Fotos

Peter Schulthess, Basel
Titelbild und auf Seiten 5, 17, 40, 56, 71

Copyright

© 2016 Justizvollzugsanstalt Lenzburg (JVA)

Erscheint alle zwei Jahre
Auflage: 500 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

1.	Direktion/Mitarbeitende	1
1.1	Anstaltsleitung und engste Mitarbeitende	1
1.2	Vorwort des Direktors	2
1.3	Personelles/Mutationen	6
1.3.1	Personalentwicklung	6
1.3.2	Mutationen	6
1.3.2.1	Pensionierungen und Rücktritte	6
1.3.2.2	Verstorbene	9
1.3.2.3	Eintritte	10
1.3.2.4	Austritte	10
1.3.2.5	Beförderungen	11
1.3.3	Dienstjubiläen	11
1.3.4	Ausbildung	12
1.3.5	Personalstruktur per Ende 2015	13
1.3.5.1	Nach Alter	13
1.3.5.2	Nach Dienstjahren	14
1.3.6	Personalabsenzen	15
1.3.7	Weiterbildung und Aussprachen	15
1.3.8	Ausserbetriebliche Personalaktivitäten	16
2.	Gefangene	18
2.1	Verpflegungstage, durchschnittliche tägliche Belegung	18
2.2	Bestände am Jahresanfang und am Jahresende	18
2.3	Bestände am Jahresende unter Berücksichtigung der ausserkantonalen Einweisungen und der Konkordate	20
2.4	Weitere Differenzierungen des Gefangenenbestandes per Ende 2015	22
2.4.1	Nach Einweisungsgrund und Delikt	22
2.4.2	Nach Gemeingefahr	22

2.4.3	Nach Alter	23
2.4.4	Nach Urteilsdauer	24
2.5	Ausländerbestand	25
3.	Vollzug	26
3.1	Vollzugsplankonferenz (VPK)	26
3.2	Vollzug von Untersuchungshaft und Kurzstrafen im Zentralgefängnis	28
3.3	Normalvollzug in der Strafanstalt	30
3.4	Abteilung 60 plus	30
3.5	Sicherheitstrakte I + II (SITRAK I + II)	32
3.5.1	SITRAK I	33
3.5.2	SITRAK II	34
3.6	Durchführung von Vollzugslockerungen	35
3.7	Urlaub	37
3.8	Urlaubsstatistik	39
3.9	Besuchswesen	40
3.10	Disziplinarstrafen	41
4.	Betreuung	42
4.1	Gesundheitswesen	42
4.1.1	Ärztlicher Dienst	42
4.1.2	Forensischer Dienst	43
4.1.3	Zahnärztlicher Dienst	44
4.2	Betreuung	45
4.2.1	Sozialberatung	45
4.2.2	Psychologischer Dienst	47
4.2.3	Evangelisch-reformierte und römisch-katholische Seelsorge	48
4.3	Bildung	49
4.3.1	Berufsschule/Praxisausbildung	49
4.3.2	Erwachsenenbildung	50
4.3.3	Bildung im Strafvollzug (BiSt)	50

4.3.4	Gesprächsgruppen	51
4.3.5	Sport	52
4.3.6	Freizeitaktivitäten	52
4.3.7	Begegnungen	54
4.3.8	Öffentlichkeitsarbeit	54
4.3.9	Bibliothek	55
4.4	Kanzlei	56
5.	Sicherheits- und Ordnungsdienst	57
5.1	Allgemeiner Sicherheitsdienst	57
5.1.1	Personelles	57
5.1.2	Technische Einrichtungen	57
5.1.3	Gefangene	58
5.1.4	Allgemeines/Ausbildung	60
5.2	Kleiderdienst	61
5.3	Betriebsfeuerwehr	61
5.3.1	Mutationen und Bestand	61
5.3.2	Anschaffungen	62
5.3.3	Ausbildung	62
5.3.4	Ernstfälle	63
6.	Rechnungswesen und Informatik	64
6.1	Rechnungsergebnis	64
6.2	Kommentar zum Rechnungsergebnis	64
6.3	Rechnungswesen	65
6.4	Informatik	65
6.5	Revision und Berichte	65
6.6	Kennzahlen	66

7.	Gewerbe	67
7.1	Allgemeines	67
7.2	Schreinerei	68
7.3	Ablaugerei/Malerei	68
7.4	Metallgewerbe/Schlosserei	69
7.5	Druckerei	69
7.6	Buchbinderei/Kartonage	69
7.7	Korberei/Stuhlflechtere	70
7.8	Industriemontage	70
7.9	Atelier	72
7.10	Kleinmontage Zentralgefängnis (ZG) und SITRAK I + II	72
7.11	5*Laden	72
8.	Landwirtschaft	73
8.1	Allgemeines	73
8.2	Übersicht über die bewirtschafteten Flächen (2015)	74
8.3	Tierhaltung	74
8.4	Ackerbau	75
8.5	Obstbau	75
8.6	Rebbau	75
8.7	Gemüsebau/Gärtnerei	76
8.8	Garage	76
8.9	Wichtige Anschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark	77
9.	Hauswirtschaft	78
9.1	Allgemeines	78
9.2	Küche	78
9.3	Bäckerei/Kiosk	79
9.4	Joghurtproduktion	79
9.5	Wäscherei	79
9.6	Glättere/Näherei	79

9.7	Hausdienst	80
10.	Bauwesen/Liegenschaften/Unterhalt	81
10.1	Allgemeines	81
10.2	Neubauten, Unterhaltsarbeiten und Sanierungen 2014	82
10.2.1	Zellenbau Strafanstalt (SL)	82
10.2.2	Liegenschaften innerhalb der Mauer der SL	82
10.2.3	Zentralgefängnis	82
10.2.4	Liegenschaften ausserhalb der Mauer der SL	82
10.3	Neubauten, Unterhaltsarbeiten und Sanierungen 2015	82
10.3.1	Zellenbau Strafanstalt	82
10.3.2	Liegenschaften innerhalb der Mauer der SL	82
10.3.3	Zentralgefängnis (ZG)	83
10.3.4	Liegenschaften ausserhalb der Mauer der SL	83
10.4	Bauliche Planungen	83
11.	Dank	84

1. Direktion/Mitarbeitende

1.1 Anstaltsleitung und engste Mitarbeitende

Jg.				In der JVA seit:
65	RUF	Marcel	Direktor	01.12.2000
58	GRÜNIG	Peter J., lic. iur.	Leiter Vollzug / Dir. Stv.	01.09.1991
66	HUG	Christoph, dipl. Ing.-Agr. ETH	Verwalter	01.06.2015
68	MOSER	Andreas	Chef Sicherheitsdienst / Adj.	01.04.2005
55	GRABER	Bruno	Leiter Zentralgefängnis	01.02.1983
61	RENGGLI	Karin	Personalchefin	01.05.1995
51	GAUTSCHI	Heidi	Direktionsassistentin	13.11.2000
65	EGLOFF	Irma	Leiterin Verkauf	01.05.2007
54	HARDER	Christian	Sicherheit+Instr. / CSD Stv.	01.01.1982
58	HÄRRI	Christian	Dienstplanführer	01.10.1983
66	HESS	Rolf	Chef SITRAK	01.07.1994
72	KLEE	Andrea	Leiterin Hauswirtschaft	12.06.2006
68	LUPI	Sven	Leiter Gesundheitsdienst	01.03.2008
84	LÜSCHER	Ramona	Leiterin Rechnungswesen	19.12.2011
67	RAMSEIER	Andreas	Leiter Bildung und Freizeit	01.04.2012
59	SCHERER	Markus	Betriebsleiter Zentralgef.	01.09.2010
63	SOMMER	Paul	Werkführer Landwirtschaft	01.12.1994
57	STETTLER	Guido	Produktionsleiter	01.11.1989
55	WEISE	Bruno	Chef Bau und Unterhalt	01.01.1993
79	ZEMP	Annina	Leiterin Kanzlei JVA	01.04.2008

Nebenamtliche Mitarbeitende:

80	BENDA	Yves	Psychologe Zentralgefängnis	01.05.2011
72	FURRER	Michael, Dr. med.	Psychiater Zentralgefängnis	04.09.2015
54	FÜRST	Anna-Marie	Röm.-kath. Seelsorgerin	01.06.2013
58	PAULI	Andreas	Evang.-ref. Pfarrer	01.01.2005
56	REGLI	Riccardo, Dr. med.	Arzt für allg. Medizin FMH	01.01.2008
88	SIEGRIST	Eveline, M. Sc.	Psychologin Strafanstalt	01.09.2015
67	TANNER	Patrick, Dr. med.	Psychiater Strafanstalt	16.05.2006
87	WETTSTEIN	Anne-Laure, M. Sc.	Psychologin Strafanstalt	01.09.2015

1.2 Vorwort des Direktors

Die vergangene Periode 2014-2015 wird als eine der arbeitsintensivsten, aber auch als eine der Veränderungen und Anpassungen, in die Geschichte der JVA Lenzburg eingehen.

Nicht nur die Feierlichkeiten zum grossen Jubiläum waren aussergewöhnlich, auch die fast abgeschlossene Sanierung hat einiges verändert und mit dem beschlossenen Ausbau des Zentralgefängnisses um weitere 60 Plätze ist die JVA innert fünf Jahren von 180 auf 380 Gefangene angewachsen. Doch eins nach dem anderen!

150 Jahre Strafanstalt

Am 22. August 2014 konnte die JVA Lenzburg ihr 150-jähriges Jubiläum feiern und dies wurde mit einer kleinen, aber würdigen Feier unterstrichen. Mit einem Auszug der Rede von Herrn Regierungsrat Dr. Urs Hofmann möchte ich dieses Jahrbuch eröffnen:

Zitat:

"Mit dem Bau der neuen kantonalen Strafanstalt in Lenzburg im Jahre 1864 gelang schliesslich ein architektonisches Meisterstück, das europaweit seinesgleichen sucht. Für den Standort Lenzburg entschied man sich aufgrund der guten Trinkwasserversorgung, der Eisenbahnverbindung nach Aarau sowie der Nähe zu den Steinbrüchen von Othmarsingen und Mägenwil. Der grosszügige Neubau mit seinem strahlenförmigen Grundriss war darauf ausgerichtet, sämtliche Zellen von einem einzigen Ort aus überwachen zu können. Unmittelbar über dieser Zentralhalle, den gesamten Bau überragend, befand sich die Kirche als Ausdruck der Gnade Gottes.

Es mag uns heute erstaunen, dass der erste Direktor der neuen Strafanstalt ein studierter Theologe war. Mit Johann Rudolf Müller hielt ein humaneres Haftsystem Einzug, das unter dem Motto ‚erziehen statt strafen‘ stand. Für ihn war die Strafanstalt eine ‚verspätete Erziehungsanstalt, welche fehlbare Individuen, auf den Weg der Sittlichkeit und Tugend‘ zurückführen sollte. Als seine Pionierleistung gilt bis heute die Einführung einer stufenweisen Lockerung der Haftbedingungen.

Doch das visionäre Besserungssystem von Müller erlitt auch viele Rückschläge. Das ungeschulte Personal liess sich von listigen Gefangenen vereinnahmen. Ausbrüche aus der scheinbar sicheren Anstalt häuften sich und die Quote der Rückfälligen blieb ernüchternd hoch. Der für seine Humanität kritisierte Müller musste gehen. Die Strafhausordnung wurde wieder verschärft.

Dennoch hat der Pioniergeist dieser frühen Jahre den Charakter der Justizvollzugsanstalt Lenzburg auf Dauer geprägt.

Bereits in der Bauphase lud man die Öffentlichkeit zu Besichtigungen ein. Direktor Müller führte interessierte Bürgerinnen und Bürger gerne selbst durch die Anstalt und hielt fest: ‚Wer sie gesehen hat, der verwundert sich nicht mehr, dass sie so viel gekostet hat.‘ Dieses ‚Öfflichkeitsprinzip‘ widerspiegelt sich bis heute in den hohen Besucherzahlen aus dem In- und Ausland, im regen Erfahrungsaustausch mit den Konkordatskantonen oder in den Produktions- und Reparaturaufträgen aus nah und fern.

Die gewerbliche Arbeit innerhalb der Gefängnismauern ist ebenfalls zu einer echten Lenzburger Tradition geworden, die heute wie damals einen Teil der Betriebskosten trägt und den Insassen gleichzeitig eine berufliche Aus- und Weiterbildung ermöglicht. Der Wille zur aktiven und erfolgreichen Anpassung des Strafvollzugs an die sich verändernden Rahmenbedingungen zieht sich wie ein roter Faden durch die 150-jährige Institution. Kaum ein Jahrzehnt blieb ohne An- und Umbauten, wobei der Regelbetrieb nie ausgesetzt werden musste. Das im Jahr 2011 eingeweihte Zentralgefängnis und das im Jahr 2013 fertiggestellte Produktionsgebäude sind die jüngsten Entwicklungen in dieser erfolgreichen Baugeschichte. Und auch auf den Paradigmenwechsel im Strafvollzug stellte man sich in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg rechtzeitig ein. Als Reaktion auf die strengere Verwahrungspraxis schuf man hier die schweizweit erste Abteilung für Häftlinge, die über 60 Jahre alt sind.

Ganz besondere Sorge trägt man auch zur wichtigsten Ressource der JVA Lenzburg, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die berufsbegleitende Weiterbildung im und ausser Haus ist ebenso zentral wie regelmässige Aussprachen über die tägliche Arbeit. Die Mitarbeitenden tragen die grösste Verantwortung für den reibungslosen Betrieb der JVA Lenzburg. Mein besonderer Dank gilt deshalb allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit grossem persönlichem Einsatz den Betrieb und die Weiterentwicklung der Institution gewährleisten.“

Zitatende

Soweit die Worte unseres Regierungsrates Dr. Urs Hofmann, der mit seiner Rede die Feier eröffnete. Es galt jedoch, nicht nur die Feierlichkeiten vorzubereiten, bereits 18 Monate vorher wurde mit der Arbeit am Jubiläumsbuch "Damals in Lenzburg – Alltag in der Strafanstalt – 1864-2014" begonnen. Dem Autor Peter Schulthess sei an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt für sein hervorragendes Werk, das nicht nur die Geschichte des Lenzburger Justizvollzuges beinhaltet, sondern ebenfalls die Entwicklungen im Strafvollzug sowie der Gesellschaft der Schweiz aufzeigt.

Im Anschluss an die 150-Jahr-Feier wurde in Zusammenarbeit bzw. auf Initiative des Museums Burghalde Lenzburg die Sonderausstellung des Museums Burghalde „150 Jahre Strafanstalt Lenzburg“ eröffnet. Die Ausstellung gab während eines ganzen Jahres einen hervorragenden Einblick in den „Fünfstern“ und dessen Organisation und Betriebe. Auch hier hat sich der Aufwand gelohnt und an dieser Stelle gebührt mein Dank allen Verantwortlichen des Museums Burghalde.

Sanierung Strafanstalt

Nachdem die Arbeiten im und am Produktionsgebäude abgeschlossen waren, wurde ab Frühjahr 2014 mit der Sanierung des eigentlichen Kernstücks begonnen, dem Fünfstern. Nachdem der Flügel V komplett geräumt war, konnte im Mai 2014 mit der Sanierung gestartet werden. Mit einer Ziellandung konnte der Flügel noch vor Weihnachten 2014 wieder in Betrieb genommen werden. Anfangs 2015 folgte der Flügel II und der Flügel III konnte bis Ende des Jahres auch beinahe fertig saniert werden. Die Anpassarbeiten am Flügel I sowie der alten Malerei, die in einen neuen Mehrzweckraum umgebaut wurde, komplettierten die Sanierungsarbeiten in der Berichtsperiode. Erneut konnten die Arbeiten ohne Unfälle auf den Baustellen sowie ohne sicherheitsrelevante Vorfälle vorgenommen werden.

Erweiterungsbau beim Zentralgefängnis

Nachdem sich ab 2013 bereits erste Überbelegungstendenzen in der Untersuchungshaft sowie im Bereich der Kurzstrafen abzeichneten, konnte im Jahre 2014 innert Rekordzeit ein Erweiterungsbau (plus 60 Plätze) als Ergänzung zum Zentralgefängnis politisch umgesetzt werden. Am 3. März 2015 wurde das Projekt einstimmig vom Grossen Rat des Kantons Aargau bewilligt und bereits im Spätherbst 2015 wurden die ersten Baumassnahmen vorgenommen. Voraussichtlicher Termin für die Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus ist im zweiten Quartal 2017.

Theater

Im Januar 2015 wurde bereits zum dritten Mal eine Theaterproduktion mit Gefangenen umgesetzt. Mit vier Gefangenen und zwei externen Schauspielern wurde unter der Regie von Annina Sonnenwald das Stück „Die Geschworenen“ aufgeführt. Rund 560 Besucher durften an sieben Vorstellungen eine besondere Erfahrung erleben, wurden sie doch vor der Aufführung jeweils in eine durch die bevorstehende Sanierung leere Zelle „eingesperrt“. Dort konnten sie während rund einer Stunde einen Imbiss einnehmen, bevor im Flügel II die eigentliche Aufführung gezeigt wurde mit der besonders eindrücklichen Bühne, der Wendeltreppe, die man auf dem nachfolgenden Bild erkennen kann.



Theateraufführung im Flügel II

Literatur

Nebst dem Jubiläumsbuch „Damals in Lenzburg“, dessen Herausgabe genau auf den 22. August 2014 fiel, konnte auch das Kunstbuch „4661 m2 – Art in Prison“ im September 2015 in den Handel gebracht werden. Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den beiden „Hauptkünstlern“ Malik (Marc Furer) und Note (Claude Lüthi), die mit ihrer einzigartigen Kunst dem Zentralgefängnis Farbe verliehen.

Auch im skandinavischen Thriller von Jo Nesbo „Der Sohn“ wurde die JVA Lenzburg äusserst prominent als Vorbild hervorgehoben. Hier ein Auszug aus dem Buch:

„Schon in der Planungsphase des Gefängnisses hatte er mit Architekten und internationalen Experten zusammengesessen. Ihr Vorbild war das Gefängnis in Lenzburg gewesen, im Schweizer Kanton Aargau. Hypermodern, aber einfach und mit dem Fokus auf Sicherheit und Effektivität statt auf Komfort.“

1.3 Personelles/Mutationen

1.3.1 Personalentwicklung

Planstellen
(inkl. 7 Stellen Lernende/Praktikant/in)

Bestand 31.12.2013	179,79	
Zugang 2014	1,00	(Praktikant Zentralgefängnis)
Abgang 2014	<u>0,50</u>	(Buchhaltungsangestellte)
Bestand 31.12.2015	180,29	

Zwei Stellen, die für die Abfederung des personellen Mehraufwands in der U-Haft (Projekt CRIME STOP) befristet für die Zeit vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2016 bewilligt wurden sowie der befristete Transfer einer Praktikantenstelle an das Amt für Justizvollzug blieben in diesem Bestand unberücksichtigt.

1.3.2 Mutationen

1.3.2.1 Pensionierungen und Rücktritte

In den beiden Berichtsjahren wurden folgende Mitarbeitenden pensioniert:

Willi BERTSCHI fing am 1. Dezember 1986 als Buchhaltungsangestellter in der JVA Lenzburg an und ging in eben dieser Funktion und mit Erreichen des 63. Altersjahres per 30. April 2014 in den Ruhestand. Er war u. a. verantwortlich für die Gefangenenbuchhaltung, verwaltete die Frei- und Sperrkonti von rund 180 Gefangenen, erstellte die Rechnungen an Dritte für erteilte Kostengutsprachen, betreute das Mahnwesen und vertrat den „Chef“ bei dessen Abwesenheit stets kompetent und zuverlässig.

Francesco GIORDANO trat am 1. September 2000 als Meister II Schuhmacherei in den Dienst der JVA Lenzburg ein. Als langjähriger "BALLYaner" hatte er das Schuhmacherhandwerk im Blut. Mit dem Wegfall der Militärschuhreparaturen für die Armee wurde auch das Schuhmachereigewerbe der JVA Lenzburg geschlossen und so wechselte Herr Giordano im Mai 2006 als Meister III in die Industriemontage. Er beendete sein aktives Berufsleben mit Erreichen des 65. Altersjahres am 31. Oktober 2014.

Markus KAMBER nahm am 1. Oktober 1983 seine Tätigkeit als Aufseher und Ablöser Bäckerei in der JVA auf. Im Jahre 1989 schloss er die Ausbildung zum diplomierten Vollzugsangestellten erfolgreich ab. Als sich ihm die Gelegenheit bot, auf den 1. März 1997 die Leitung als Meister der hauseigenen Bäckerei zu übernehmen, packte er diese Chance. Nicht nur die Wähen, sondern auch alle übrigen im 5*Laden verkauften Backwaren genossen grosse Beliebtheit. Manch einer machte mittwochs jeweils die Zusatzschleife zum 5*Laden, um ein Wähenstück zu kaufen. Er schaffte es immer wieder, die neuen Bäckergehilfen so in die Backkunst einzuführen, dass diese die Aufgaben mit Freude und Begeisterung und höchstmöglicher Selbstständigkeit ausführen konnten. Mit Erreichen des 65. Altersjahres ging Markus Kamber per 31. Januar 2015 in Pension.

Jürg VETTER startete am 1. April 1991 als Anstaltspsychologe in der JVA Lenzburg. Er stellte zusammen mit dem Psychiater die psychiatrisch-psychologische Grundversorgung der 180 Gefangenen der Strafanstalt sicher. Psychotherapeutische Einzelgespräche, aber auch deliktorientierte Gruppentherapien dienten dazu, mit den Gefangenen Vergangenes und Aktuelles aufzuarbeiten. Die Mitarbeitenden unterstützte Herr Vetter im Umgang mit schwierigen und verhaltensgestörten Gefangenen und trug damit zu einem wertvollen interdisziplinären Gedankenaustausch bei. Am 31. Januar 2015 trat Herr Vetter in den Ruhestand.

Albrecht RÜFENACHT nahm seine Funktion als Stallmeister I auf unserem Gutsbetrieb am 1. Februar 1992 auf. Mit dem Umzug in ein Eigenheim entschloss er sich, eine neue Herausforderung innerhalb der Strafanstalt anzunehmen. So wechselte er auf den 1. Juli 2002 als Vollzugsangestellter in den Normalvollzug und leistete in der Landwirtschaft fortan nur noch Fachablösungen. Ein letzter Funktionswechsel erfolgte per 1. Januar 2004 mit der Übernahme der Aufgabe im SITRAK I (Hochsicherheitstrakt) Als „SITRÄKLER“ stand er bis zu seiner Pensionierung per 28. Februar 2015 im Atemschutz der Betriebsfeuerwehr im Einsatz und nahm aktiv an den Trainingseinheiten im Strassenkampf teil.

Bernhard TAESCHLER begann seine Tätigkeit als Verwalter der JVA Lenzburg am 17. Januar 2000. Als Verwalter und Mitglied der Anstaltsleitung waren ihm die Bereiche Rechnungswesen, Gewerbe und Verkauf, Landwirtschaft, Hauswirtschaft sowie Bau und Unterhalt zugeteilt. So breit die Verantwortungsbereiche gestreut waren, so vielfältig waren auch die Aufgabengebiete. Es seien hier nur die Wichtigsten genannt: Gesamtbudgeterarbeitung, Koordination des Gesamteinkaufs an Verbrauchs- und Gebrauchsgütern, Überwachung der Beschaffung und Bewirtschaftung von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen, Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie Qualitätsbeauftragter der JVA Lenzburg (ISO 9001).

Die Schuhmacherei musste zwar geschlossen werden, dafür konnten die Industriemontage ausgebaut, das Atelier eröffnet, der 5* Laden in Betrieb genommen und last but not least die national einzige Wisa-Gloria-Klinik zum Leben erweckt werden. Ein spezieller Höhepunkt dürften auch die beiden anfangs 2015 durch die Post herausgegebenen Briefmarken zum Thema *Kinderspielzeug* gewesen sein, auf denen Wisa-Gloria-Artikel der JVA Lenzburg abgebildet wurden. Nach 15 Dienstjahren ging Herr Taeschler am 30. April 2015 in den Ruhestand.

Oliver SINNIGER startete am 1. September 1987 als Aufseher in der JVA Lenzburg. Neben seinen Einsätzen als Vollzugsangestellter leistete er auch Ablösungen in den unterschiedlichsten Gewerbebereichen. Sogar als Nachtwächter stellte er sich für die Abdeckung von Personalengpässen zur Verfügung. Während 15 Jahren gehörte er zudem unserer Betriebsfeuerwehr an. Nach 28-jähriger Diensttreue trat er per 31. Juli 2015 seine Pension an.

Rolf HÄUSERMANN nahm am 1. August 1980 seine Tätigkeit als Küchenchef auf. Schon bald wurde er zum Chefkoch befördert und war als solcher verantwortlich für die Organisation und Abläufe des gesamten Küchenbetriebs. Ein Höhepunkt seines aktiven Berufslebens dürfte wohl die im Jahre 1998 erlangte ISO-9001-Zertifizierung des Hauswirtschaftsbereiches darstellen, an der Herr Häusermann als verantwortlicher Chefkoch massgeblich mitbeteiligt war. Mit der Eröffnung des Zentralgefängnisses im Jahre 2011 kochte die Küche der Strafanstalt auch die zusätzlichen Essen für weitere 100 Gefangene. Diese markanten Mehrarbeiten lösten im Jahr 2012 eine Reorganisation im Küchenbereich aus, die Herr Häusermann vorausschauend, stets positiv mitunterstützte, ganz zum Wohle des übergeordneten Ganzen. Er wurde per 31. August 2015, nach Abschluss des 36. Dienstjahres (!), pensioniert.

Ernst BOLLIGER trat am 1. April 1990 als Aufseher in die JVA Lenzburg ein. Neben den Einsätzen im Sicherheitsdienst, leistete er auch als Ablöser in verschiedenen Gewerben Dienst (bspw. Schuhmacherei, Gärtnerei). Im Rahmen des Wochenendeinsatzes mit der Dienstgruppe versah er in den letzten Jahren die Funktion des Logiers. Mit Erreichen des 65. Altersjahres ging Herr Bolliger am 31. August 2015 in Pension.

1.3.2.2 Verstorbene

Aktive Mitarbeitende

Glücklicherweise waren weder im Jahr 2014 noch im Jahr 2015 Todesfälle von Mitarbeitenden aus dem aktiven Personalstamm zu verzeichnen.

Pensionierte Mitarbeitende

- | | |
|----------|--|
| 08.10.14 | JEKER Alfred, geb. 28.06.1943
ehemaliger Meister Kiesgrube
Mitarbeiter in der JVA vom 01.06.1979 bis am 30.06.2006 |
| 07.11.14 | TROXLER Otto, geb. 15.04.1929
ehemaliger Krankenpfleger
Mitarbeiter in der JVA vom 01.01.1961 bis am 30.04.1992 |
| 30.08.15 | SÜESS Werner, geb. 27.12.1930
ehemaliger Chef Baudienst
Mitarbeiter in der JVA vom 16.06.1958 bis am 31.12.1993 |

1.3.2.3 Eintritte

per

28.04.14	SCHNEIDER	Melanie	Sachbearbeiterin Rechnungswesen
01.08.14	TÖNGI	Erwin	Vollzugsangestellter U-Haft Männer
04.08.14	BIESELT	Jessica	Kaufmännisch Lernende
04.08.14	FREI	Marco	Landwirtschaftlich Lernender
04.08.14	WITH	Kilian	Landwirtschaftlich Lernender
01.09.14	HÄCHLER	René	Vollzugsangestellter
01.10.14	STURZENEGGER	Heidi	Verkäuferin 5*Laden
01.03.15	STÄGER	Ulrich	Stallmeister II
01.04.15	MÜHLEMANN	Jan	Vollzugsangestellter Loge
01.05.15	HUNZIKER	Stephan	Vollzugsangestellter SITRAK I + II
01.05.15	KASPER	Rolf	Vollzugsangestellter Loge
01.06.15	HUG	Christoph	Verwalter
01.07.15	SANDMEIER	Diego	Vollzugsangestellter
13.07.15	KLEINER	Ruth	Verkäuferin 5*Laden
03.08.15	BAUMANN	Cyrill	Landwirtschaftlich Lernender
01.09.15	NOTTER	René	Küchenchef
01.10.15	WYSS	Thomas	Meister III Gärtnerei

1.3.2.4 Austritte

per

in der JVA seit

30.04.14	FLICK	Friedhelm	Meister II Gärtnerei	01.09.13
30.04.14	BERTSCHI	Willi	Sachbearbeiter I Rechnungswesen (Pensionierung)	01.12.86
05.08.14	GROSSWILER	Martin	Landwirtschaftlich Lernender	06.08.13
07.08.14	TOBLER	Michael	Kaufmännisch Lernender	08.08.11
07.08.14	STEIGER	Anna	Kaufmännisch Lernende	08.08.11
07.08.14	OTT	Philipp	Landwirtschaftlich Lernender	08.08.12
30.09.14	WIRZ	Stefan	Dipl. Vollzugsangestellter	01.05.02
30.09.14	MÜHLHEIM	Barbara	Verkäuferin 5*Laden	01.03.13
31.10.14	GIORDANO	Francesco	Meister III Industriemontage (Pensionierung)	01.09.00
31.12.14	FRITSCHIN	Markus	Chef SITRAK	01.05.95
31.01.15	KAMBER	Markus	Meister Bäckerei/Kiosk (Pensionierung)	01.10.83

31.01.15	VETTER	Jürg	Psychologe (Pensionierung)	01.04.91
28.02.15	RÜFENACHT	Albrecht	Vollzugsangestellter SITRAK I+II (Pensionierung)	01.02.92
30.04.15	TAESCHLER	Bernhard	Verwalter (Pensionierung)	17.01.00
31.05.15	STURZENEGGER	Heidi	Verkäuferin 5*Laden	01.10.14
31.07.15	MEISEL	Oscar	Meister Glättere/Näherei	01.01.01
31.07.15	SINNIGER	Oliver	Vollzugsangestellter (Pensionierung)	01.09.87
31.08.15	HÄUSERMANN	Rolf	Küchenchef (Pensionierung)	01.08.80
31.08.15	BOLLIGER	Ernst	Vollzugsangestellter (Pensionierung)	01.04.90
31.12.15	FREY	Karin	Verkäuferin 5*Laden	01.02.13

1.3.2.5 Beförderungen

Folgende Mitarbeitende wurden von der Anstaltsleitung befördert:

01.05.14	RÜEGSEGGER	Martin	Meister II Gärtnerei
01.01.15	HESS	Rolf	Chef SITRAK
01.01.15	MIESCHBÜHLER	Marco	Dienstchef Loge
01.02.15	ESTERMANN	Guido	Meister Bäckerei/Kiosk

1.3.3 Dienstjubiläen

In der vorliegenden Berichtsperiode konnten folgende Mitarbeiter ein langjähriges Dienstjubiläum feiern:

01.01.14	VANYEK	Jakob	Meister Korberei	(25 Jahre)
01.02.14	ZUBER	Rudolf	Chef II Techn. Dienst	(25 Jahre)
01.09.14	HÄUSERMANN	Heinz	Dipl. Vollzugsangestellter	(25 Jahre)
01.11.14	WITTWER	Gerhard	Besuchschef	(25 Jahre)
01.11.14	STETTLER	Guido	Produktionsleiter	(25 Jahre)
01.01.15	WEIBEL	Cornelius	Meister II Buchbinderei	(25 Jahre)
01.04.15	BOLLIGER	Ernst	Vollzugsangestellter	(25 Jahre)
01.07.15	NOBS	René	Dipl. Vollzugsangestellter	(25 Jahre)

01.08.15	GLOOR	René	Arrestleiter	(25 Jahre)
01.01.14	RÜTTIMANN	Niklaus	Rebmeister	(35 Jahre)
01.08.15	HÄUSERMANN	Rolf	Küchenchef	(35 Jahre)

1.3.4 Ausbildung

In den Jahren 2014/2015 haben nachstehende Mitarbeitende den berufsbegleitenden Lehrgang zum Fachmann für Justizvollzug mit eidg. Fachausweis am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal erfolgreich abgeschlossen:

2014

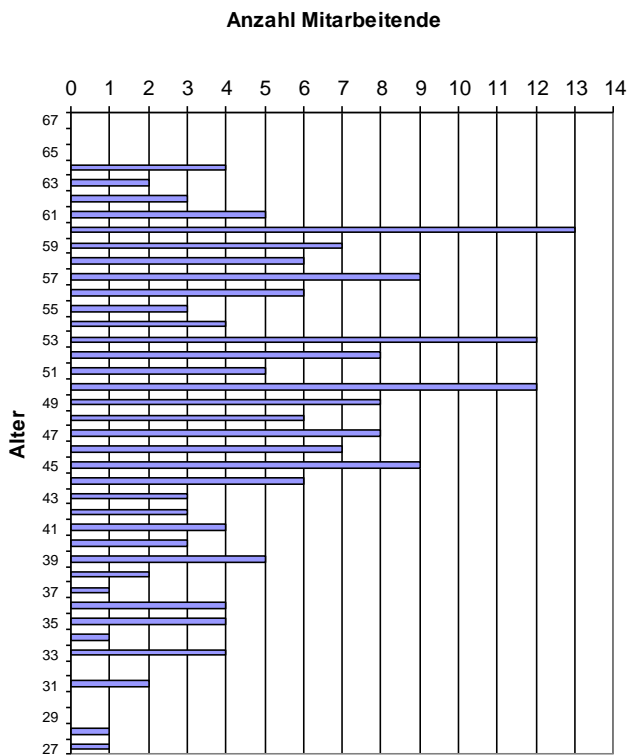
GIORGETTI	Jean-Marc	Vollzugsangestellter SITRAK I + II
INÄBNIT	Daniel	Vollzugsangestellter/Chauffeur
WENK	Georges	Vollzugsangestellter Loge
ZIÖRJEN	Sascha	Vollzugsangestellter

2015

ISLER	Marcel	Vollzugsangestellter
KNECHT	Roger	Vollzugsangestellter SITRAK I + II
KOHLER	Etienne	Vollzugsangestellter Loge
ROOS	Petra	Vollzugsangestellte U-Haft Frauen

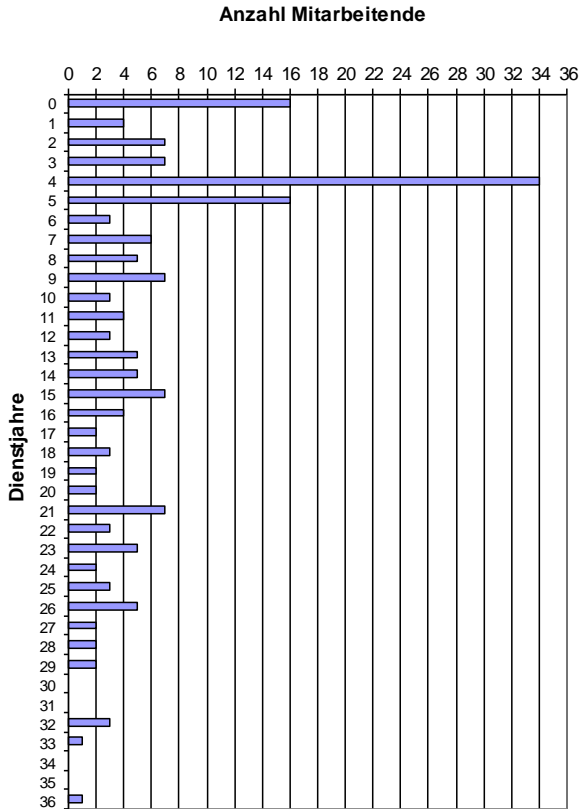
1.3.5 Personalstruktur per Ende 2015

1.3.5.1 Nach Alter



Durchschnittsalter: 49,79 Jahre

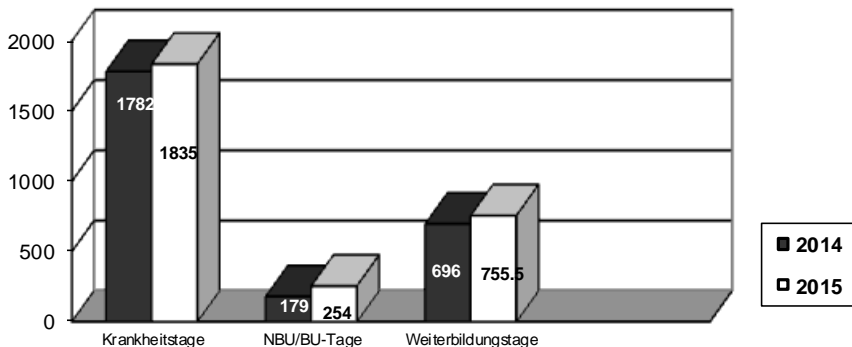
1.3.5.2 Nach Dienstjahren



Durchschnitt: 10,56 Dienstjahre

Die Brutto-Fluktuationsrate 2014/2015 liegt bei 5,58 % (inkl. Lernende und Pensionierte). Die Netto-Fluktuationsrate 2014/2015 fällt mit 1,95 % (exkl. Lernende und Pensionierte) gegenüber der letzten Berichtsperiode unwesentlich höher aus.

1.3.6 Personalabsenzen



Der Überstundensaldo per Ende 2015 beläuft sich auf 3'060 Stunden; er konnte in den vergangenen beiden Berichtsjahren im Vergleich zum Saldo per Ende 2013 um knapp 1'000 Stunden reduziert werden.

1.3.7 Weiterbildung und Aussprachen

An zwei Personalkonferenzen wurden Themen aus der täglichen Arbeit mit den Mitarbeitenden besprochen. Zudem wurde in der Berichtsperiode 2014/2015 ein interner Weiterbildungsanlass zum Thema "Geiselnahme" durchgeführt.

Der Personalausschuss tagte in der Berichtsperiode insgesamt vier Mal.

Diverse Mitarbeitende hatten die Möglichkeit, in den Jahren 2014/2015 mehrtägige Bildungsaufenthalte in anderen Anstalten oder Organisationen zu absolvieren. Zudem wurden folgende, mindestens eine Woche dauernde Praktika bewilligt:

9 Mitarbeitende Psychiatrische Klinik Königsfelden

Das 7-wöchige Weiterbildungsmodul des Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal zum Thema *Umgehen mit psychisch auffälligen Gefangenen* besuchten in den Jahren 2014/2015 je zwei Mitarbeiter. Das in den sieben Wochen enthaltene dreiwöchige Praktikum absolvierten alle vier Mitarbeitenden in der Psychiatrischen Klinik Königsfelden.

In den beiden Berichtsjahren haben folgende Mitarbeitende Fachweiterbildungen abgeschlossen:

Jahr	Mitarbeitende/r	Lehrgang
2014	SCHMIDLI Beatrice	HR-Fachfrau mit eidg. FA Fachrichtung HR-Management
2015	INÄBNIT Peter	Eidg. dipl. Fachexperte für Justizvollzug
2015	WENGER Johann	Instandhaltungsfachmann mit eidg. FA
2015	ZYSSET Franziska	Direktionsassistentin mit eidg. FA

Zudem schlossen folgende Lernende ihre Grundbildungen erfolgreich ab:

2014	Michael Tobler	Kaufmann
2014	Anna Steiger	Kauffrau
2014	Philipp Ott	Landwirt
2014	Martin Grosswiler	Landwirt

1.3.8 Ausserbetriebliche Personalaktivitäten

Das Fussballturnier der geschlossenen Anstalten der Schweiz konnte nach einjähriger Pause am 15. August 2015 wieder durchgeführt werden; die Organisation übernahmen die Berner Berufskollegen vom Thorberg. Das Team der JVA Lenzburg belegte den guten zweiten Platz, hinter dem überragenden Team von La Stampa.

Im Zweijahresturnus wurde im Jahr 2015 wieder die traditionelle Hallwilersee-Stafette ausgetragen.

Das Personalfest vom 29. August 2014 zum 150-Jahr-Jubiläum der Strafanstalt war ein voller Erfolg.

Am 19. März 2015 durfte eine erste Gruppe von Mitarbeitenden am halbtägigen Personalweiterbildungsanlass teilnehmen, der den Besuch des Therapiezentrums im Schache, Deitingen/SO, als Ziel hatte.



Spazierhof im Zentralgefängnis

2. Gefangene

2.1 Verpflegungstage, durchschnittliche tägliche Belegung

2014/2015 ergaben sich insgesamt 87'582/91'030 Verpflegungstage. Dies entspricht einer durchschnittlichen Belegung von 240/249 Gefangenen. Zum vorzeitigen, freiwilligen Strafantritt wurden 121/175 Personen eingewiesen mit total 24'909/23'736 Verpflegungstagen.

2.2 Bestände am Jahresanfang und am Jahresende

	2014			
	Bestand 01.01.2014	Eintritte	Austritte	Bestand 31.12.2014
Freiheitsstrafe *	101	262	305	110
Verwahrung ¹ *	18	6	5	20
Massnahme *	10	8	9	9
Untersuchungshaft *	36	503	492	37
Vorzeitiger Strafantritt ² *	85	121	111	52
	250	900	922	228

* Durch Strafwechsel (z.B. Wechsel nach Gerichtsverhandlung von vorzeitigem Strafantritt in Freiheitsstrafe, Verwahrung oder Massnahme) sind die Summen der Strafarten nicht rechenbar.

Den höchsten Stand verzeichneten wir ohne Temporär-Abwesende am 15.01.2014 mit 282 Gefangenen. Die tiefste Belegung hatten wir ohne Temporär-Abwesende am 12.10.2014 mit 217 Gefangenen.

- 1) Die Verwahrung nach StGB Art. 64 ist im Gegensatz zur zeitlich befristeten Freiheitsstrafe und der Massnahme gemäss StGB Art. 59 ff. eine auf unbestimmte Dauer angeordnete Sanktion, welche die Gesellschaft vor gefährlichen Verbrechern oder geistig kranken Delinquenten schützen soll.
- 2) Unter "vorzeitigem Strafantritt" versteht man die freiwillige Versetzung des Untersuchungsgefangenen von einem Untersuchungsgefängnis (Bezirks- oder Regionalgefängnis) in eine Strafanstalt. Zu diesem Zeitpunkt sind die Ermittlungen abgeschlossen. In der Strafanstalt wartet der Gefangene auf den Gerichtstermin. Sobald ein rechtskräftiges Urteil vorliegt, tritt er in den sogenannten ordentlichen Strafvollzug über. Während des vorzeitigen Strafantritts kommt der Gefangene bereits in den Genuss von Vollzugslockerungen wie Beschäftigungs-, Besuchs- und Freizeitmöglichkeiten, welche ihm während der Strafuntersuchung nicht oder nur beschränkt ermöglicht wurden.

	2015			
	Bestand 01.01.2015	Eintritte	Austritte	Bestand 31.12.2015
Freiheitsstrafe *	110	286	328	110
Verwahrung ¹ *	20	2	3	19
Massnahme *	9	11	12	10
Untersuchungshaft *	37	477	470	26
Vorzeitiger Strafantritt ² *	52	174	108	92
	228	950	921	257

* Durch Strafwechsel (z.B. Wechsel nach Gerichtsverhandlung von vorzeitigem Strafantritt in Freiheitsstrafe, Verwahrung oder Massnahme) sind die Summen der Strafarten nicht rechenbar.

2.3 Bestände am Jahresende unter Berücksichtigung der ausserkantonalen Einweisungen und der Konkordate

Bestände am 31.12.2014	Freiheits- strafe	Ver- wahrung	Mass- nahme	U-Haft	vorzeit. Straf- antritt	Total
Einweisung durch Nordwestschweizer Konkordatskantone	104	13	8	34	48	207
Aargau	75	3	3	34	30	145
Bern	5	7	1	-	1	14
Baselland	2	2	-	-	1	5
Baselstadt	10	1	-	-	6	17
Bund	-	-	-	-	-	-
Luzern	2	-	1	-	3	6
Nidwalden	1	-	1	-	-	2
Obwalden	-	-	-	-	-	-
Solothurn	9	-	1	-	4	14
Schwyz	-	-	1	-	1	2
Uri	-	-	-	-	-	-
Zug	-	-	-	-	2	2
Einweisung durch Ostschw. Konkordat	6	7	1	1	2	17
Westschw. Konkordat	2	-	1	-	1	4
Total	112	20	10	35	51	228

Bestände am 31.12.2015	Freiheits- strafe	Ver- wahrung	Mass- nahme	U-Haft	vorzeit. Straf- antritt	Total
Einweisung durch Nordwestschweizer Konkordatskantone	103	13	11	24	83	234
Aargau	60	3	4	23	50	140
Bern	6	6	2	1	3	18
Baselland	6	2	-	-	6	14
Baselstadt	13	1	1	-	12	27
Bund	-	-	-	-	-	-
Luzern	5	1	1	-	4	11
Nidwalden	1	-	1	-	-	2
Obwalden	-	-	-	-	-	-
Solothurn	10	-	1	-	6	17
Schwyz	1	-	1	-	1	3
Uri	-	-	-	-	-	-
Zug	1	-	-	-	1	2
Einweisung durch Ostschw. Konkordat	5	6	1	-	6	18
Westschw. Konkordat	3	-	1	-	1	5
Total	111	19	13	24	90	257

2.4 Weitere Differenzierungen des Gefangenenbestandes per Ende 2015

2.4.1 Nach Einweisungsgrund und Delikt

Leib und Leben inkl. Raub	62	24,12 %
Sittlichkeit	21	8,17 %
Vermögen und Eigentum	88	34,24 %
Betäubungsmittelgesetz	68	26,46 %
Brandstiftung	1	0,39 %
Andere	17	6,61 %
Total	257	100,00 %

Die Zahl der Verwahrungsgefangenen ist gegenüber dem Berichtsjahr 2013 um fünf Delinquenten (-20 %) gesunken. Die Delikte gegen Leib und Leben sind gegenüber dem Berichtsjahr 2013 um acht (-16 %) gesunken. Insgesamt sind 29 Gefangene mit einer Verwahrung oder einer Massnahme belegt.

2.4.2 Nach Gemeingefahr

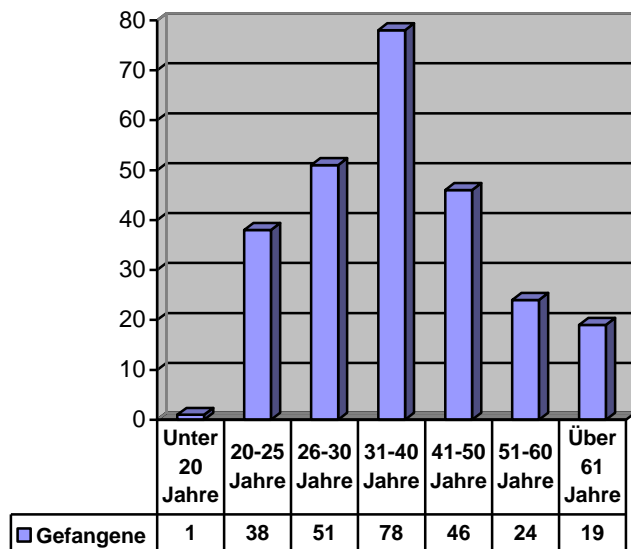
Gemeingefährliche Gefangene; Konkordatliche Fachkommission zur Beurteilung der Gemeingefährlichkeit

Von 91 in Frage kommenden Gefangenen wurden 19 Gefangene durch die Vollzugsbehörde des jeweils zuständigen Kantons der konkordatlichen Fachkommission vorgelegt. 17 Gefangene wurden als gemeingefährlich und 2 Gefangene als nicht gemeingefährlich eingestuft.

2.4.3 Nach Alter

Altersgruppen der inhaftierten Gefangenen

Unter 20 Jahren	1	0,39 %
20 – 25 Jahre	38	14,79 %
26 – 30 Jahre	51	19,84 %
31 – 40 Jahre	78	30,35 %
41 – 50 Jahre	46	17,90 %
51 – 60 Jahre	24	9,34 %
61 Jahre und mehr	19	7,39 %
Total	257	100,00 %



2.4.4 Nach Urteilsdauer

1 – 12 Monate	17	6,61 %
1 – 2 Jahre	15	5,84 %
2 - 5 Jahre	38	14,79 %
5 - 10 Jahre	22	8,56 %
10 Jahre und mehr	18	7,00 %
Verwahrung und Massnahme	29	11,28 %
Untersuchungshaft	26	10,12 %
Vorzeitiger Strafantritt	92	35,80 %
Total	257	100,00 %



Blick vom Hof aus auf Schreinerei und „Alte Malerei“

2.5 Ausländerbestand

Ende 2015 waren in der JVA Lenzburg Gefangene aus 41 Nationen inhaftiert:

Afghanistan	1	Libyen	1
Albanien	27	Litauen	2
Algerien	4	Marokko	7
Armenien	1	Mazedonien	10
Bosnien und Herzegowina	3	Montenegro	1
Brasilien	2	Niederlande	3
Bulgarien	2	Nigeria	6
Deutschland	4	Österreich	1
Dominikanische Republik	3	Polen	1
Frankreich	2	Portugal	2
Gambia	1	Rumänien	18
Georgien	3	Russland	2
Guinea	1	Serbien	11
Irak	2	Somalia	2
Iran	2	Spanien	6
Italien	9	Sri Lanka	2
Jamaika	1	Syrien	1
Kosovo	23	Tunesien	8
Kroatien	5	Türkei	11
Kuba	1	Vietnam	1
Libanon	2	Total	195

Den höchsten Stand erreichten die Ausländer im Oktober 2015 mit 215 Gefangenen bei einem Total von 281 Gefangenen, was einem Ausländeranteil von 76,51 Prozent entspricht.

In den Jahren 2014/2015 befassten wir uns mit 149/151 Auszuschaffenden. Bis auf 63/71 konnten alle Ausschaffungen vollzogen werden. Die fraglichen 63/71 Gefangenen konnten entweder in der Schweiz bleiben oder wurden in Ausschaffungshaft versetzt. Im Jahre 2014 wurden von den zuständigen Behörden 26 Gefangenen und im Jahre 2015 42 Gefangenen die so genannte „freie Ausreise“ gewährt, da keine gültigen Ausreisepapiere beschafft werden konnten.

3. Vollzug

3.1. Vollzugsplankonferenz (VPK)

Die Vollzugsplankonferenz, die sich aus dem Direktor (Vorsitz), Leiter Vollzug, Verwalter, Chef Sicherheitsdienst, Leiterin Kanzlei, Mitarbeitenden des Sozialdienstes, Leiter Bildung und Freizeit, Psychiater, Psychologe, Gesundheitsdienst, Pfarrer und Seelsorgerin zusammensetzt, findet in einem Turnus von zwei Wochen statt.

An dieser Sitzung werden Gesuche von Gefangenen um bedingte Entlassung und Arbeitsexternate vorgetragen. Einen grösseren Raum nehmen die Diskussionen der Arbeitsplatzzuweisung ein, da der Sicherheitsaspekt, der Wunsch des Gefangenen und seine Eignung in Einklang zu bringen sind. Auch werden Probleme von und mit den Gefangenen in diesem Fachgremium besprochen. Ebenso werden hier die Vollzugspläne erarbeitet und besprochen.

Es wurden folgende Gesuche von Gefangenen um **bedingte Freilassung**¹ behandelt:

Jahr	Gefangenen- gesuche total	Antrag der Direktion auf:	
		Gutheissung	Abweisung
2014	102	95	7
2015	92	90	2

¹ StGB Art. 86:

- 1 Hat der Gefangene zwei Drittel seiner Strafe, mindestens aber drei Monate verbüsst, so ist er durch die zuständige Behörde bedingt zu entlassen, wenn es sein Verhalten im Strafvollzug rechtfertigt und nicht anzunehmen ist, er werde weitere Verbrechen oder Vergehen begehen.
- 2 Die zuständige Behörde prüft von Amtes wegen, ob der Gefangene bedingt entlassen werden kann. Sie holt einen Bericht der Anstaltsleitung ein. Der Gefangene ist anzuhören.
- 3 Wird die bedingte Entlassung verweigert, so hat die zuständige Behörde mindestens einmal jährlich neu zu prüfen, ob sie gewährt werden kann.
- 4 Hat der Gefangene die Hälfte seiner Strafe, mindestens aber drei Monate verbüsst, so kann er ausnahmsweise bedingt entlassen werden, wenn ausserordentliche, in der Person des Gefangenen liegende Umstände dies rechtfertigen.
- 5 Bei einer lebenslangen Freiheitsstrafe ist die bedingte Entlassung nach Absatz 1 frühestens nach 15, nach Absatz 4 frühestens nach 10 Jahren möglich.

Jahr	Antrag der VPK	Entscheid der zuständigen Behörde:	
		Gutheissung	Abweisung
2014	102	78	24
2015	92	75	17

Es wurden folgende Gesuche um **Arbeitsexternat**¹ behandelt:

Jahr	Gefangenen- gesuche total	Antrag der Vollzugsplankonferenz auf:	
		Gutheissung	Abweisung
2014	1	1	0
2015	0	0	0

Jahr	Antrag der VPK	Entscheid der zuständigen Behörde:	
		Gutheissung	Abweisung
2014	1	1	0
2015	0	0	0

¹ StGB Art. 77a:

Die Freiheitsstrafe wird in der Form des Arbeitsexternates vollzogen, wenn der Gefangene einen Teil der Freiheitsstrafe, in der Regel mindestens die Hälfte, verbüsst hat und nicht zu erwarten ist, dass er flieht oder weitere Straftaten begeht.

Im Arbeitsexternat arbeitet der Gefangene ausserhalb der Anstalt und verbringt die Ruhe- und Freizeit in einer dafür vorgesehenen Institution.

3.2 Vollzug von Untersuchungshaft und Kurzstrafen im Zentralgefängnis

Einleitend kann festgehalten werden, dass in den Jahren 2014 und 2015 das Zentralgefängnis gesamthaft rund 1'600 Ein- resp. Austritte von Gefangenen zu verzeichnen hatte. Auffallend ist, dass die anlässlich der zunehmend länger anhaltenden Haftdauer – insbesondere in der Untersuchungshaft (U-Haft) – sowie die konstant hohe Belegungszahl für die Gefangenen eine erhöhte Belastung darstellt, was sich in Regelverstössen oder appellativischen Suizidversuchen äussert.

Zwei Gefangene traten in einen Hungerstreik und mussten für kurze Zeit ins Inselspital Bern eingewiesen werden. Im Mai 2015 stürzte sich ein wegen Mordes inhaftierter Untersuchungsgefangener vom ersten Obergeschoss über das Treppengeländer ca. vier Meter in die Tiefe. Er verstarb einen Tag später im Spital an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

Innerhalb der Abteilung Frauen wurde weiterhin eine hohe, jedoch stark schwankende Belegung verzeichnet. So zählte man durchschnittlich zwölf Frauen (Höchstzahl von 23 weiblichen Gefangenen im Oktober 2015). Bei den inhaftierten Frauen sind überdurchschnittlich häufig gesundheitliche Probleme verzeichnet worden. Zudem gestaltet sich die alltägliche Betreuung viel intensiver und aufwändiger im direkten Vergleich mit jener der männlichen Gefangenen.

Ferner wurden wiederum auch Frauen samt Kind eingewiesen, da zum Zeitpunkt ihrer Inhaftierung resp. ihres Eintritts keine Bezugspersonen gefunden werden konnten, die das Kind für die Dauer der Haft hätten aufnehmen können. So war im Jahr 2014 eine Mutter mit ihrem neunmonatigen Sohn für sieben Wochen eingewiesen worden. Im darauffolgenden Jahr belegte eine Frau mit ihrem 21-monatigen Sohn für neun Wochen die Mutter/Kind-Zelle; eine weitere Frau war mit ihrer fünfjährigen Tochter für acht Tage in der Untersuchungshaft inhaftiert. Angesichts der speziell für Mutter mit Kind eingerichteten Zellen und insbesondere dank der zusätzlichen Betreuung des Kindes durch das Personal verliefen solche Aufenthalte reibungslos, sollten aber von den verantwortlichen Stellen rascher gelöst bzw. es sollte bereits vor der Inhaftierung nach einer Übergangslösung gesucht werden.

In den beiden Berichtsjahren konnten urlaubsfähige Gefangene aus dem Zentralgefängnis im Landwirtschaftsbetrieb der JVA Lenzburg eingesetzt werden. Der Einsatz ist sinnvoll und bei den Gefangenen äusserst beliebt.

Als anerkannter Betrieb für Zivildienstleistende konnte im Februar 2014 der erste Kandidat seinen dreimonatigen Einsatz im Zentralgefängnis absolvieren. Bis Ende 2015 konnten bereits neun junge Männer einen Teil ihres Zivildienstes im Zentralgefängnis leisten. Der Einsatz erfolgt vorwiegend als Unterstützung des Personals in den Untersuchungsabteilungen oder im Bereich des Hausdienstes. Die Einsätze werden von beiden Seiten als positiv und bereichernd eingestuft.

Rückblickend lässt sich, die gesamte Belegung des Zentralgefängnisses 2014 und 2015 betreffend, festhalten, dass die vorhandenen 70 Zellen mit 94 Haftplätzen (davon zwölf Übergangsbetten) durchschnittlich überbelegt waren. Mit der Platzierung von zusätzlichen, mobilen Matratzen auf dem Boden konnten die jeweiligen Zellen um weitere Haftplätze erweitert werden, um der zunehmenden Nachfrage gerecht werden zu können.

Im Zentralgefängnis werden neun Abteilungen für den Vollzug von Untersuchungshaft und Kurzstrafen betrieben. Dabei muss auf die unterschiedlichen Haftarten wie Untersuchungshaft Frauen, Mutter-Kind, Untersuchungshaft Männer, Jugendliche, Kurzvollzug Frauen und Kurzvollzug Männer Rücksicht genommen werden, was des Öfteren zu logistischen Schwierigkeiten führt. Damit die gesetzeskonforme Trennung eingehalten werden kann, müssen Jugendliche von Erwachsenen und Männer von Frauen in getrennten Abteilungen untergebracht werden. Daraus resultiert, dass bei einer Belegung von über 80 % diverse Zellen mit zusätzlichen Matratzenplätzen überbelegt werden müssen.

Erschwerend dazu kommt, dass immer mehr psychisch kranke Gefangene oder solche mit Kollusionsgefahr eingewiesen werden, die nur in Einzelzellen untergebracht werden können. Nach wie vor ist das Zusammenleben von Gefangenen aus unterschiedlichen Kulturen und mit verschiedenen Prägungen in Mehrfachzellen eines der größten Konfliktpotentiale im Zentralgefängnis.

Heikel wird die Zellenzuteilung bei sprachlichen Verständigungsproblemen, bei unterschiedlicher Auffassung von Hygiene und fehlender gegenseitiger Rücksichtnahme (Glaube, Rauchen etc.) sowie generell bei rücksichtslosem, renitentem Verhalten.

3.3 Normalvollzug in der Strafanstalt

Aufgrund der Gesamtsanierung musste der Gefangenenbestand im Normalvollzug per April 2014 von 180 auf 110 Gefangene reduziert werden. Deshalb wurden die Austritte bereits mehrere Monate vorher nicht mehr durch Neueintritte ersetzt.

Durch den tieferen Gefangenenbestand konnten alle Gefangenen in den Gewerben beschäftigt und Neueintritte ohne Wartefrist den Gewerben zugeteilt werden. Auch bei den Freizeitaktivitäten gab es keine Wartelisten mehr.

Der Anteil an verwahrten und langjährigen Gefangenen war entsprechend höher. Daraus resultierten ebenfalls weniger Ausgänge und Urlaube. Auch Konfliktsituationen zwischen Gefangenen traten selten auf.

Der Abbau des Gefangenenbestandes hatte zur Folge, dass Gefangene, welche auf eine Aufnahme in der Strafanstalt warteten, sich entsprechend länger in den Untersuchungsgefängnissen gedulden mussten. Dies führte dazu, dass bei einer Reihe von Gefangenen die effektive Aufenthaltsdauer in der Strafanstalt letztlich nur noch wenige Monate betrug.

Ab August 2015, nach Beendigung der Sanierung von zwei grossen Flügeln, wurde der Gefangenenbestand innert kurzer Zeit um 35 Plätze erhöht.

3.4 Abteilung 60plus

Die Abteilung 60plus soll in erster Linie Gefangenen mit einer längeren Freiheitsstrafe oder Verwahrten, die das 60. Altersjahr erreicht haben, einen altersgerechten Vollzugsplatz bieten (vgl. Art. 80 StGB, abweichende Vollzugsformen). Auch die Aufnahme von Gefangenen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, die das 60. Altersjahr noch nicht erreicht haben, aber im normalen Vollzug überfordert sind, ist Teil des Abteilungskonzeptes.

Am Ende der Berichtsperiode waren zehn Gefangene in der Abteilung 60plus stationiert. Nach wie vor besteht eine rege Nachfrage nach einem solchen Angebot; eine frei gewordene Zelle ist entsprechend schnell wieder belegt. Der älteste Gefangene ist 89 Jahre alt. Drei Gefangene haben ein Urteil mit einer Endstrafe. Das bedeutet, dass sie Kenntnis über das Ende ihrer Haftdauer haben.

Die anderen Gefangenen innerhalb der Abteilung 60plus befinden sich im Vollzug einer Massnahme nach Artikel 59 StGB oder in der Verwahrung nach Artikel 64 StGB. Die Betreuung von Gefangenen, die in den nächsten Jahren kaum aus der Haft entlassen werden, stellt eine grosse Herausforderung an das Vollzugspersonal dar. Das Personal steht nebst dem primären Sicherheitsauftrag für Gespräche, Informationen, Spiele oder einfach zum "Zuhören" zur Verfügung.

Die Vollzugsangestellten definieren sich im weiteren Sinne als Erzieher, Kontrolleur (im Sinne der Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit sowie der Hausordnung), Beobachter bezüglich Verhalten und Entwicklung, Urlaubsbegleiter, aber auch als Personen, die ermahnen und ermutigend zur Seite stehen, insbesondere im Umgang mit den Mitmenschen. Altersbedingt kommen immer mehr Betreuungselemente dazu, wie z. B. die Mithilfe bei der einfachen Körperpflege, beim Ankleiden oder die Unterstützung bei der Zellenreinigung. Die im Vollzug geltende Arbeitspflicht bietet den betagten Gefangenen die nötige Tagesstruktur und wird von ihnen geschätzt. Bei Gefangenen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr einer Tätigkeit nachgehen können, ist das Personal für die zusätzliche Betreuung zuständig. Eine grosse Aufgabe des Personals besteht darin, Rückzugstendenzen von Gefangenen entgegen zu wirken und ihnen immer wieder Lebensperspektiven zu vermitteln. Das ist bei Gefangenen, die wissen, dass sie im Gefängnis sterben werden, eine schwierige Aufgabe.

Eine willkommene Abwechslung im Vollzugsalltag ist der monatlich stattfindende Kochkurs. Dieser findet, dank grosszügiger finanzieller Unterstützung der Pro Senectute Aargau, bereits das dritte Jahr in Folge statt. Mit viel Humor und korrektem Benehmen befolgen die Gefangenen die Anweisungen der externen Kursleiterin.

Das wöchentliche Gesundheitsturnen findet jeweils am Donnerstagnachmittag statt. Die externe Fachkraft versteht es sehr gut, auf die einzelnen Gefangenen einzugehen und die Lektionen auf deren Bedürfnisse und Leistungsmöglichkeiten anzupassen.

Im nationalen Forschungsprogramm „Lebensende“ (nachfolgend NFP 67) setzen sich 33 Forscherteams aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven mit den Aspekten des Lebensendes auseinander. Das Ziel des NFP 67 besteht darin, Handlungs- und Orientierungswissen für den Bereich der letzten Lebensphase wissenschaftlich zu erarbeiten und dieses Entscheidungsträgerinnen und -trägern im Gesundheitswesen, in der Politik und den Berufsgruppen, die sich mit der Betreuung von Menschen am Lebensende befassen, bereitzustellen. Eine Forschergruppe befasste sich mit dem Thema „Lebensende im Gefängnis“.

3.5 Sicherheitstrakte I + II (SITRAK I + II)

Der Betrieb von SITRAK I (Hochsicherheit) und SITRAK II (erhöhte Sicherheit) wird vom 16-köpfigen SITRAK-Team sichergestellt. Davon arbeiten acht Vollzugsangestellte unter Leitung des Chef SITRAK schwerpunktmässig im SITRAK I. Der Dienstchef SITRAK II gewährleistet mit sechs Vollzugsangestellten (VA) den Betrieb des SITRAK II.

Ende 2014 übernahm der Chef SITRAK nach achtjähriger Tätigkeit in dieser Funktion eine neue berufliche Herausforderung ausserhalb der JVA an. Die Leitung des SITRAK wurde per 1. Januar 2015 neu dem vormaligen Dienstchef Loge Zentralgefängnis (ZG), der bereits über eine mehrjährige SITRAK-Erfahrung verfügt, übergeben. Anfang 2015 übernahm ein VA-SITRAK II eine neue Aufgabe innerhalb der JVA. Diese vakante Stelle konnte mit einem geeigneten Vollzugsangestellten aus dem Loge-Team des ZG neu besetzt werden. Ende Februar 2015 wurde erstmals ein langjähriger Vollzugsangestellter aus dem SITRAK I pensioniert. Zum ersten Mal in der 20-jährigen SITRAK-Geschichte wurde die offene Stelle durch einen neu eingestellten Vollzugsangestellten ohne Vollzugserfahrung besetzt.

Unverzichtbar für die tägliche Arbeit der beiden Sicherheitsabteilungen ist das Selbstverteidigungstraining. Insbesondere wird grossen Wert auf das „Stürmen“ einer Zelle bei renitenten Gefangenen gelegt, dies nicht nur in Bezug auf den SITRAK, sondern auch auf alle übrigen Abteilungen der JVA. Diese Ausbildung wird weiterhin von einem ausgewiesenen Fachmann der Kantonspolizei Aargau gestaltet und durchgeführt.

Die von einer externen Psychotherapeutin geleitete regelmässige Team-Supervision stellt ein wichtiges Instrument bei der Bewältigung von belastenden Situationen dar. Sie dient auch der Pflege der in der SITRAK-Philosophie verankerten wertschätzenden Gesprächskultur. Diese ist besonders im Umgang mit herausfordernden Gefangenen von grosser Bedeutung. Um auf die abteilungsspezifischen Bedürfnisse besser eingehen zu können, wurde die Supervision in der Berichtsperiode für den SITRAK I + II mehrheitlich getrennt durchgeführt.

Für das Vollzugspersonal gilt es, gewisse Eingewiesene und ihre destruktiven, oft unerklärlichen Verhaltensweisen auszuhalten. Gefangene können nicht dazu gezwungen werden, sich auf das Beziehungsangebot des SITRAK-Teams einzulassen. Die Herausforderung in der Alltagsarbeit der Sicherheitsabteilungen besteht darin, dieses Angebot auch gegenüber unkooperativen Gefangenen aufrecht zu erhalten.

Erwähnenswert ist, dass in beiden Sicherheitsabteilungen während der Berichtsperiode bei verschiedenen Gefangenen bemerkenswerte positive Verhaltensänderungen festgestellt werden konnten. Dies zeigt, dass mit sorgfältiger, aufmerksamer Arbeit auch in scheinbar "hoffnungslosen" Fällen ermutigende Veränderungen möglich sind.

In beiden Sicherheitsabteilungen konnte in der Berichtsperiode mit je einem Gefangenen das Angebot einer Tiergestützten Therapie (TgT) mit einer externen Fachperson angeboten und durchgeführt werden. Mit der TgT kann unter gesicherten Bedingungen eine Reizerprobung durchgeführt und geprüft werden. Stichworte: Umgang mit Veränderung, Beziehungsgestaltung zu Therapeutin und Hund, Aushalten von vermehrten Reizen und Aktivität sowie emotionaler und körperlicher Nähe zum Tier. Daneben können weitere Elemente wie Anerkennung für Wohlverhalten, Spass, Aufrechterhaltung der kognitiven Fähigkeiten, Öffnung nach aussen u.a.m. aufgeführt werden.

3.5.1 SITRAK I

In der Hochsicherheitsabteilung mit Einzelhaftregime soll das SITRAK-Team einerseits die Sicherheit gewährleisten und andererseits darauf hinarbeiten, im Verhalten der eingewiesenen Gefangenen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln einen Veränderungsprozess einzuleiten. Dieser soll es ermöglichen, die Gefangenen dereinst im SITRAK II und später in den Normalvollzug integrieren zu können oder auf die Zeit nach ihrer Strafe vorzubereiten.

Solche Perspektiven sind allerdings für manche der Gefangenen im SITRAK I unrealistisch. Bei den Eingewiesenen handelt es sich oft um gemeingefährliche Menschen mit massiven Persönlichkeitsstörungen und/oder weiteren psychischen Krankheitsbildern. Manche von ihnen haben wenig bis keine Hoffnung, irgendwann in ein offeneres Regime versetzt zu werden. Von einer möglichen Entlassung ganz zu schweigen.

Für das SITRAK-Team gilt es immer wieder aufs Neue, Wege zu finden, um mit diesen Menschen, die nichts zu verlieren haben, tragfähige Beziehungen aufzubauen.

Die Arbeitspflicht der Gefangenen und somit die Möglichkeit, etwas Sinnvolles zu tun, ist ein wichtiger Faktor für die Gewährleistung einer klaren, der Normalität angenäherten Tagesstruktur im SITRAK I. Dank der Kreativität des SITRAK-Teams können auch Gefangene mit bescheidenen Ressourcen mit geeigneten Beschäftigungen betraut werden.

In den Jahren 2014/2015 wurden im SITRAK I total 18 Ein- und 16 Austritte verzeichnet. Davon wurden fünf in den SITRAK II versetzt und fünf weitere Gefangene in andere Abteilungen mit erhöhter Sicherheit. Zwei Gefangene konnten in den Normalvollzug wechseln. Vier Gefangene wurden schliesslich direkt aus dem SITRAK I ausgeschafft.

In der Berichtsperiode mussten im SITRAK I acht tätliche Angriffe gegenüber dem Vollzugspersonal verzeichnet werden. Dies ist weit über dem Schnitt der vergangenen Jahre. Viele potentiell gefährliche Situationen konnten durch das professionelle und überlegte Handeln der Vollzugsangestellten entschärft werden.

Das SITRAK I-Team wurde zweimal für eine Zellenintervention im SITRAK I und einmal in der Arrestabteilung des Normalvollzugs eingesetzt.

Die hervorragende und wertvolle Zusammenarbeit mit der Psychiaterin ist für die Qualität der Arbeit im SITRAK I von grosser Bedeutung. Diese Fachperson führte nebst ihrer psychiatrischen Arbeit mit den Gefangenen auch praxisorientierte Weiterbildungen mit den Vollzugsangestellten des SITRAK durch.

3.5.2 SITRAK II

Der SITRAK II im Zentralgefängnis gewährleistet als Zwischenstufe zwischen SITRAK I und Normalvollzug eine sichere Unterbringung im Kleingruppenvollzug. Die Abteilung dient der Unterbringung von Gefangenen, die nicht (mehr) primär eine Gefahr für Mitgefangene und Vollzugspersonal darstellen, aber dazu neigen könnten, den Normalvollzug erheblich zu stören. Auch Neueintretende, deren Gefährlichkeit noch nicht abgeschätzt werden kann, können im SITRAK II platziert werden.

Dass der SITRAK II mit seiner Vollzugsform einem echten Bedürfnis entspricht, zeigt sich in der konstant hohen Belegung in der Berichtsperiode.

Die Gefangenenpopulation im SITRAK II stellt ebenso hohe Anforderungen an die betreuerischen Fähigkeiten des Vollzugspersonals wie im SITRAK I. Auch hier begegnet man Gefangenen, für die es in der Landschaft des Schweizerischen Straf- und Massnahmenvollzugs schlicht keinen geeigneten Platz gibt.

Im SITRAK II kam es in der Berichtsperiode zu zwei tätlichen Angriffen auf das Vollzugspersonal. Auch im SITRAK II konnten viele potentiell gefährliche Situationen durch überlegtes und professionelles Handeln der Vollzugsangestellten entschärft werden. In den Jahren 2014/2015 traten 32 Gefangene in den SITRAK II ein. Die Zahl der Austritte lag bei 29. Davon konnten 15 Gefangene in den Normalvollzug wechseln. Vier weitere wurden in andere Abteilungen mit erhöhter Sicherheit verlegt. Drei Gefangene mussten in den SITRAK I versetzt werden, einer in eine andere Hochsicherheitsabteilung und einer wurde ab dem SITRAK II ausgeschafft. Drei Personen konnten aus dem SITRAK II in die Freiheit entlassen werden. Zwei Gefangene wurden in eine psychiatrische Klinik (Massnahmenantritt) versetzt.

Die Vollzugsangestellten des SITRAK II tragen im Zentralgefängnis auch die Verantwortung für die Betreuung der Arrestabteilung und der Kriseninterventionszellen. So musste das SITRAK-Team in der Berichtsperiode mehrmals intervenieren, um z.B. einen renitenten Gefangenen in die Arrestabteilung zu verlegen. Diese Aufgaben verlangen grosse Flexibilität und stellen hohe Anforderungen an psychischer und körperlicher Präsenz, ist das Team doch oft mit Gefangenen in psychischen Ausnahmesituationen konfrontiert. Die prekäre Platzsituation im Zentralgefängnis (Überbelegung) verschärfte diese Problematik zusätzlich. Im Zusammenhang mit den Verlegungen von Gefangenen in Arrest- oder Kriseninterventionszellen ist vonseiten des SITRAK-Teams sehr grosses Finger-spitzengefühl notwendig, um Eskalationen zu verhindern.

3.6 Durchführung von Vollzugslockerungen (Art. 75a Abs. 2 StGB)

Versetzung in offene Anstalten

Für die Versetzung in eine offene Vollzugseinrichtung werden verschiedene Kriterien vorausgesetzt: Verbüßung von mindestens einem Drittel der Freiheitsstrafe, ein rechtskräftiges Urteil sowie keine Flucht- oder Gemeingefahr. Offene Anstalten zeichnen sich im Wesentlichen durch fehlende Umschliessungsmauern aus.

Als besondere Stärken des offenen Vollzuges gelten, dass diese durch möglichst lebensnahe Bedingungen im Vollzugsalltag sowie durch eine Förderung der Kontakte der Gefangenen mit ihrem sozialen Umfeld ausserhalb der Anstalt schädlichen Folgen des Freiheitsentzuges entgegenwirken können. Ausserdem können die Eingewiesenen bei ihrer Vorbereitung auf die Entlassung durch die Bewährungshilfe und andere Fachdienste aktiv unterstützt werden.

Als Grenzen dieser Vollzugsform ist vorwiegend zu nennen, dass Fluchten nicht ausgeschlossen werden können und daher die Bevölkerung nicht umfassend vor weiterer Delinquenz geschützt werden kann.

In den Jahren 2014/15 wurde jeweils eine Versetzung in eine offene Anstalt gutgeheissen. Rückversetzungen wegen Nichtbewährens in der offenen Anstalt mussten keine vorgenommen werden.

Versetzung in das Electronic Monitoring

Das Electronic Monitoring (EM), im Volksmund auch als „elektronische Fussfessel“ bekannt, stellt u. a. eine Alternative zum Arbeitsexternat dar und kann für Gefangene, die von den so genannten Pilotkantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Bern, Genf, Solothurn und Tessin eingewiesen wurden, von der jeweils zuständigen Vollzugsbehörde bewilligt werden. Es ist die in der Schweiz jüngste praktizierte alternative Form des Freiheitsentzuges. Dabei handelt es sich um einen elektronisch überwachten Hausarrest während der arbeitsfreien Zeit. Das EM gelangt vorwiegend bei kurzen Strafen (von mindestens 20 Tagen bis höchstens 12 Monaten) anstelle der Einweisung in eine Justizvollzugsanstalt zum Einsatz. Der Kanton Aargau gehört nicht zu den genannten Pilotkantonen. EM für aargauische Gefangene wird somit erst nach Vorliegen bzw. in Kraft treten des revidierten AT StGB angeboten werden. Dies dürfte nach heutigem Wissensstand frühestens per 1. Januar 2018 der Fall sein.

In den Jahren 2014/15 wurden seitens der Pilotkantone keine Gesuche um Versetzung in das EM gestellt respektive bewilligt.

Versetzung in das Arbeitsexternat

Das Arbeitsexternat (AEX) stellt neben dem geschlossenen und dem offenen Freiheitsentzug die dritte Vollzugstufe dar. Bei genügender Reststrafe wird erst eine Versetzung vom geschlossenen Vollzug in die offene Vollzugstufe angestrebt, bevor ein weiterer Schritt in das AEX geplant wird. Auf diese Weise ist ein kontinuierlicher Durchgang der Vollzugstufen gewährleistet, was wiederum eine solidere Vorbereitung auf die Freiheit bietet. Aus diesem Grunde sind direkte Versetzungen von der geschlossenen JVA Lenzburg in das AEX eher selten. Im AEX geht die eingewiesene Person tagsüber einer Arbeit ausserhalb der Institution nach und verbringt nur die arbeitsfreie Zeit in der Vollzugsinstitution. Das AEX dient deshalb der schrittweisen Eingliederung des Gefangenen in den Arbeitsmarkt. Der Übertritt ins AEX wird in der Regel von der zuständigen Behörde gewährt, wenn die eingewiesene Person einen angemessenen Teil ihrer Freiheitsstrafe verbüsst hat, im Normalfall mindestens die Hälfte der Freiheitsstrafe. Ausländer, die nach der Verbüsung ihrer Strafe das Land zu verlassen haben, werden nicht zum AEX zugelassen.

Im Jahre 2014 wurde ein Gesuch um Versetzung in das AEX gestellt, respektive bewilligt. Im Jahre 2015 wurden keine Gesuche gestellt.

3.7 Urlaub

Eine Aufgabe des Sozialdienstes ist die Organisation und Abklärung von Beziehungs- und Sachurlaube respektive Ausgängen in Zusammenarbeit mit den Vollzugsbehörden des jeweils für den Gefangenen zuständigen Kantons. Das Sozialdienstteam bearbeitete im Jahr 2014 51 Urlaubsgesuche von 12 Gefangenen. Im Jahr 2015 waren es 12 Urlaubsgesuche von 5 Gefangenen.

Nur eine kleine Zahl von Gefangenen erfüllt die Voraussetzungen, von diesen Vollzugslockerungen zu profitieren. Neben einem rechtskräftigen Urteil muss der Gefangene mindestens ein Drittel seiner Freiheitsstrafe erstanden haben, er muss sich aktiv um Einhaltung des Vollzugsplans und seinen Zielen bemühen und er benötigt ein intaktes Beziehungsnetz in der Schweiz. Zudem ist der reibungslose Vollzugsverlauf beim betreffenden Gefangenen ein wichtiger Faktor.

Eine weitere wichtige Bedingung, um Urlaub zu erhalten, ist, dass die Resozialisierung in der Schweiz als realistisch und sinnvoll angesehen wird. Viele Gefangene aus dem Ausland bringen diese Voraussetzung bereits nicht mit, da sie mit hoher Wahrscheinlichkeit die Schweiz verlassen müssen, sobald sie aus dem Strafvollzug entlassen werden. So konnten im Jahre 2014 22 unbegleitete Urlaube und 2015 nur noch drei unbegleitete Urlaube gewährt werden.

Aus sicherheitsspezifischen Gründen, aber auch weil oftmals keine Angehörigen für begleitete Ausgänge zur Verfügung standen, wurden einzelne Gefangene von Mitarbeitenden der JVA Lenzburg während einiger Stunden begleitet. Im Jahre 2014 fanden zwölf und im Jahre 2015 sieben begleitete Ausgänge statt. Sachurlaube hängen in der Regel von den gleichen Voraussetzungen wie oben erwähnt ab. Diese werden bewilligt, wenn sich ein Gefangener beispielsweise für eine Arbeitsstelle nach der Entlassung vorstellen kann, wenn es um die Unterkunftssuche geht oder er eine Konsultation beim Spezialisten im Spital wahrzunehmen hat. 2014 wurden 17 Sachurlaube bewilligt, davon waren sechs begleitet. 2015 waren es zwei begleitete Sachurlaube.

Urlaubsgrund	2014		2015	
	Urlaube	Std.	Urlaube	Std.
a) Beziehungsurlaube				
- Familienbesuche	25	560	23	420
- begleitete Ausgänge	25	135	46	321
b) Sachurlaube				
- Entlassungsvorbereitungen	7	44	6	36
- Erledigung dringender privater und beruflicher Arbeiten zur Erhaltung der Existenz	5	28	-	-
- Suchen von Unterkunft, Wohnheim oder Therapieplatz	2	14	-	-
- Spezialärztliche Untersuchung	-	-	-	-
- Schwere Erkrankung oder Tod eines Angehörigen	-	-	-	-
- Geburt, Taufe, Erstkommunion, Konfirmation oder Firmung eigener Kinder	-	-	-	-
- Heirat, eigene oder die eines Angehörigen	-	-	-	-
- Weiterbildung, Schulungskurse	-	-	-	-
- Weitere	-	-	-	-
Total	64	781	75	777

3.8 Urlaubsstatistik

2014					
Total bew. Urlaube	64 100 %				
Positiv verlaufene Urlaube	64 100 %	Verspätete freiwillige Rückkehr	Urlaubs- missbrauch	Verhaftete	noch Flüchtige
Negativ verlaufene Urlaube	0 0 %	0	0	0	0

2015					
Total bew. Urlaube	75 100 %				
Positiv verlaufene Urlaube	72 96 %	Verspätete freiwillige Rückkehr	Urlaubs- missbrauch	Verhaftete	noch Flüchtige
Negativ verlaufene Urlaube	3 4 %	1	1	1	0

2015 waren insgesamt drei negativ verlaufende Urlaube zu verzeichnen. In einem Fall kehrte der Gefangene verspätet, jedoch selbständig ins Zentralgefängnis zurück. Ein weiterer Gefangener musste durch die Kantonspolizei ins Zentralgefängnis zurückgebracht werden und ein Gefangener der Strafanstalt hielt sich nicht an den abgemachten Aufenthaltsort und missbrauchte den Urlaub weiter durch Konsum von Alkohol.

3.9 Besuchswesen

Besuch in einer geschlossenen Anstalt zu empfangen bedeutet für die Insassen wie für deren Familienmitglieder, das soziale Netzwerk aufrecht und intakt zu erhalten. Dies trägt auch zur Eingliederung des Gefangenen in die Gesellschaft bei. Zudem sind diese Kontakte eine wichtige Voraussetzung bei eventuellen zukünftigen Urlauben und bei den Entlassungsvorbereitungen. In jedem Fall bieten sie eine willkommene Abwechslung zum Gefängnisalltag.

Im Jahre 2014 wurden (5377) Besucher verzeichnet, im Jahre 2015 (5072). Auch in den letzten beiden Jahren mussten leider wieder Besucher abgewiesen werden, welche nicht angemeldet waren oder sich nicht ausreichend ausweisen konnten.



Theateraufnahmen „Die Geschworenen“, Januar 2015

3.10 Disziplinarstrafen

Art der Vergehen	Fälle	
	2014	2015
Entweichung aus dem Urlaub	-	-
Zeitliches Überschreiten des Urlaubs	-	1
Missachten des Urlaubszwecks	-	2
Flucht ab Aussenarbeit oder Garten	-	-
Fluchtversuch	-	1
Flucht aus der Anstalt	-	-
Flucht ab temp. Abwesenheit (Spital, Klinik etc.)	-	-
Flucht ab Begleitung durch Anstaltspersonal	-	-
Flucht ab Polizeitransport	-	-
Sachbeschädigung	10	22
Tätlichkeit gegen Besuchspersonen	-	-
Tätlichkeit gegen Personal	2	4
Tätlichkeit gegen Mitgefangene	12	15
Drohungen, Beleidigungen gegen Personal	22	13
Alkohol: Herstellung/Besitz/Genuss	-	5
Drogen (positive Urinproben)	83	85
Drogenbesitz/Drogenhandel	2	1
Schmuggel	-	3
Diebstahl in Anstalt	7	4
Brandstiftung	2	4
Besitz von Mobiltelefon, SIM-Karten oder USB-Modem	1	4
Besitz von Risikogegenstand	1	2
Widersetzlichkeit gegen Anweisungen	8	7
Nachtruhestörung	5	3
Unterhaltung aus dem Zellenfenster	1	1
andere Disziplinarvergehen	4	5
Total	160	182

Für eine negative Urinprobe wurde eine zusätzliche Freizeit oder ein zusätzliches Telefongespräch bewilligt. 2014/2015 konnten in diesem Sinne 279/254 „Verstärker“ abgegeben werden.

4. Betreuung

4.1 Gesundheitswesen

4.1.1 Ärztlicher Dienst

Der Anstaltsarzt kann auf zwei Jahre zurückblicken, die mit einer regelmässigen Auslastung des gesamten Gesundheitsdienstes einhergingen. Zur Arztvisite, die weitestgehend einmal wöchentlich im Zentralgefängnis und in der Strafanstalt stattfindet, wurden in der JVA-Lenzburg 2014 308 Gefangene vorgeführt, 2015 waren es 313 Gefangene.

Stationäre Einweisungen von der Strafanstalt aus in ein Akutspital, in der Regel ins Kantonsspital Aarau sowie auf die Bewachungsstation des Inselspitals Bern, waren 22- resp. 20-mal nötig. Ambulante Vorstellungen, kleinere ambulante Eingriffe, post-OP Nachkontrollen etc. erfolgten 2014 301- resp. 2015 380-mal. Psychiatrische Hospitalisationen erfolgten 2014 vier und 2015 deren fünf.

In der Berichtsperiode ereignete sich ein natürlicher Todesfall.

Im Bereich der Infektionskrankheiten blieb die Situation gesamthaft stabil (sieben HIV-infizierte Gefangene 2014 und neun 2015, keine offene TBC, aber diverse Fälle von latenter bzw. aktiver TBC-Infektionen).

Zunehmend ist die Zahl der schwangeren Gefangenen in der Frauenabteilung des Zentralgefängnisses. In den letzten zwei Jahren wurden 21 schwangere Inhaftierte versorgt.

2014 erkrankten 45 Personen (Gefangene und Personal) an einem Norovirus und litten an akuten Krankheitssymptomen (Durchfall, Erbrechen, etc.). Nach einer dreitägigen Isolation und entsprechend reduziertem Tagesbetrieb traten keine Neuinfektionen auf.

Der Gesundheitsdienst umfasst vier Mitarbeitende bei 350 Stellenprozent, mit einer pflegerischen Grundausbildung, zum Teil mit Nachdiplomstudium Intensivmedizin, Management im Gesundheitswesen (zwei Mitarbeitende mit Nachdiplomstudium, Suizidprävention bzw. forensisch-psychiatrische Pflege und Betreuung, bzw. NDS im Wundmanagement).

Seit Januar 2015 verfügt die Strafanstalt über ein digitales Röntgengerät, das alte analoge Gerät konnte nicht mehr repariert werden. Es konnten somit einige notwendige Aufnahmen in der Strafanstalt erfolgen, ein aufwendiger Transport in ein Akutspital entfiel (Verschlucken von Fremdkörpern, Ausschluss von Frakturen, radiologische Verlaufskontrollen, etc.)

Der Leiter des Gesundheitsdienstes nahm am 7. Europäischen Treffen der Gefängnisärzte und Gesundheitsdienste teil. Schwerpunkt war der ethische Gesichtspunkt, was Gesundheitsversorgung im Gefängnis kosten darf. Ebenfalls wurden diverse Treffen des Santé Prison Suisse durch den Leiter resp. den stellvertretenden Leiter des Gesundheitsdienstes besucht.

Die zukünftige Ablösung des Amtsarztsystems im Kanton wurde unter der Federführung des Amtes für Justizvollzug seit Frühling 2015 in einer Projektgruppe vorbereitet.

4.1.2 Forensischer Dienst

Im Berichtszeitraum wurden 2014 55 Patienten behandelt und insgesamt 604 Konsultationen durchgeführt. 2015 wurden 50 Patienten behandelt und 582 Konsultationen durchgeführt. 2014 hatten sich von den behandelten Gefangenen sieben und 2015 acht einer Massnahme gemäss Art. 59 und sowohl 2014 als auch 2015 fünf einer Sicherungsmassnahme gemäss Art. 64 zu unterziehen.

Zudem fanden 2014 insgesamt 17, rund zwei Stunden dauernde Sitzungen des R&R-Programms statt. Es handelt sich hier um ein spezifisches Lernprogramm, das in Kanada entwickelt wurde, in dem den Gefangenen ein überlegtes, prosoziales Verhalten mit verbesserter Impulskontrolle und Frustrationstoleranz vermittelt werden soll. An diesem Lernprogramm nahmen fünf Gefängnisinsassen teil.

Über die Gefangenen mit angeordneter Massnahme werden regelmässig Berichte zum Therapieverlauf an die Behörden und an die Fachkommissionen versandt.

Eine medikamentöse Therapie erhielten 2014 49 und 2015 50 Gefangene. 2014 erfolgten vier und 2015 drei Kriseninterventionen.

Die psychiatrische Behandlung der Patienten im Hochsicherheitstrakt der JVA Lenzburg wurde von Frau Bernadette Roos gewährleistet.

Je nach Erfordernissen erfolgte eine psychiatrische Behandlung in Form einer Krisenintervention, störungsspezifischen oder problemorientierten Therapie und insbesondere bei Patienten mit einer Massnahme in Form einer deliktzentrierten Therapie. Falls notwendig, wurde auch eine Psychopharmakotherapie eingesetzt. Methodisch wurden primär kognitiv-verhaltenstherapeutische und sekundär systemisch-therapeutische Techniken verwendet.

Innerhalb der Gruppentherapie wurde ein eklektisch-deliktzentrierter Ansatz gewählt.

Der formale Informationsaustausch sowie die Koordinationsabstimmung zwischen forensischem Dienst und der Anstaltsleitung erfolgten in der Vollzugsplankonferenz und in einer spezifischen so genannten Forensik-Sitzung. Des Weiteren fanden wöchentliche Fallbesprechungen mit dem Sozialdienst und dem psychologischen Dienst statt.

Die Zusammenarbeit mit der Anstaltsleitung und den verschiedenen Informationsträgern erfolgte reibungslos und in professionell-kollegialer Form.

4.1.3 Zahnärztlicher Dienst

In den vergangenen zwei Jahren wurden 561 Konsultationen durchgeführt, dabei wurden 226 Patienten zum Teil abschliessend behandelt. Die Konsultationszahlen sind im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum gesunken. Die Ursache liegt in den seit mehr als einem Jahr andauernden Renovationen, aufgrund derer die Anzahl der Insassen stark verringert ist. Dass trotzdem nur etwa vierzig Patienten weniger behandelt wurden als im vergangenen Vergleichszeitraum erklärt sich mit der steigenden Inanspruchnahme vonseiten des Zentralgefängnisses und bestätigt den wöchentlichen Bedarf eines Behandlungstages. Notfalleinsätze ausserhalb der Mittwochssprechstunden waren sehr selten nötig, was ein Zeichen ist für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdienst, der wie stets die Bedarfsabklärung im Vorfeld sowie die medikamentöse Nachbetreuung übernahm.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Sprechstunden in der JVA wurden im Zentralgefängnis Konsultationstage durchgeführt, die in unterschiedlichen Abständen donnerstags stattfinden und dazu dienen, die Behandlungsnotwendigkeit festzustellen.

Da die Patienten zur Behandlung in die JVA transportiert werden müssen, hilft die vorherige Abklärung, die dringenden Fälle von denen ohne akuten Behandlungsbedarf zu trennen.

Die Weiterleitung der Kostenvoranschläge und Rechnungen übernahm die Kanzlei mit Kompetenz und Ausdauer, das beinhaltete zunehmend ständiges Nachhaken bei den Kostenträgern. Die knapper werdenden Finanzmittel und restriktiven Bewilligungsent-scheide bei den Behörden machten sich auch bemerkbar im erhöhten Aufwand für die Behandlungsplanungen, weil immer mehr Zwischenbefunde und Dokumentationen von externen Gutachtern angefordert werden. Insgesamt sind die Kostenträger zurückhaltender mit finanziellen Gutsprachen geworden und der administrative Aufwand ist ge-wachsen.

Die Insassen müssen sich im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten ganz oder teil-weise an den Kosten beteiligen – die Kostenbeteiligung hilft, die Gefangenen für eine regelmässige Zahnreinigung zu motivieren und ihre Begehrlichkeiten in Schach zu halten, wobei die Anstalt nur den Erhalt der Kaufähigkeit garantieren muss.

4.2 Betreuung

4.2.1 Sozialberatung

Der Sozialdienst behandelt die unterschiedlichsten Probleme und Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Vollzugsplanung ergeben. Er ist bestrebt, gemeinsam mit den Gefangenen Lösungswege und Antworten für deren persönliche Probleme, Fragen und Anliegen zu erarbeiten.

Diese beinhalten unter anderem Fragen zum Vollzugsplan und zur Vereinbarung der Vollzugsziele. Zum Aufgabengebiet gehört weiter der Kontaktaufbau zur Familie und zu Bekannten, die Ausarbeitung von Zukunftsperspektiven, Urlaubsvorbereitungen oder auch Fragen zum Besuchswesen.

Die Mitarbeitenden im Sozialdienst sind bei verschiedenen Gefangenen oft die wich-tigsten oder einzigen Bezugspersonen in persönlichen Belangen oder schwierigen Situationen.

Der Sozialdienst steht jedoch nicht nur den Gefangenen selber, sondern auch deren Familienangehörigen als Anlaufstelle zur Verfügung. Gelegentlich ist es der Sozial-dienst, der durch Vermittlung den Kontakt zu Angehörigen wieder herstellt.

Eine der Hauptaufgaben des Sozialdienstes ist das Verfassen von schriftlichen Berichten zuhanden von Gerichten, Fachkommissionen und einweisenden Behörden. Diese Führungsberichte beinhalten Informationen über das Auftreten des Gefangenen im Vollzugsalltag, seine Arbeitsleistung, sein soziales Verhalten sowie sicherheitsspezifische Aspekte. Um diese Berichte authentisch und objektiv verfassen zu können, ist ein reger Austausch zwischen den verschiedenen Abteilungen und Bereichen mit dem Sozialdienst notwendig. Insgesamt wurden 2014 61 und 2015 34 Führungsberichte geschrieben. Hinzu kommen die Gesuche für die bedingte Entlassung (siehe Abschnitt 3 Vollzug). Weitere bedeutende Aufgaben des Sozialdienstes sind das Bearbeiten der Besuchs- und Urlaubsanträge, die Vereinbarung von Vollzugszielen, die Abklärung der Krankenkassenkostenübernahmen, das Stellen von Anträgen auf Überstellung ins Heimatland oder das Einreichen von Anträgen auf Sozialhilfe.

Speziell im Hinblick auf die bedingte Entlassung aus dem Freiheitsentzug ist die Hilfe des Sozialdienstes für die Gefangenen unentbehrlich. Zum einen ist es für schweizerische Insassen immer schwieriger und komplizierter, die notwendigen Voraussetzungen für eine bedingte Entlassung zu erfüllen. Speziell die Stellensuche aus dem Strafvollzug ist aufgrund der aktuellen Wirtschaftssituation eine schwierige Aufgabe. Zum anderen gibt es ausländische Gefangene, die nach der Entlassung aus dem Strafvollzug nicht in ihr Heimatland ausgeschafft werden können, da sie über keinerlei Ausweispapiere verfügen. Für diese Gefangenen ist die Zukunft ungewiss.

Das Team des Sozialdienstes ist unverändert geblieben. Im Frühling 2015 konnte es im obersten Stock des Flügels I (alter Kultusraum) die neuen Büroräumlichkeiten beziehen. Die Einzelbüros sind nun alle gleichgross und neu mit einer Durchgangstür zu den anderen Büros miteinander verbunden.

Das Team des Sozialdienstes hat im August 2015 das Betreuungsteam der Anstalten Hindelbank besucht. Es fand ein interdisziplinärer Austausch statt, der für beide Seiten bereichernd und interessant war.

Weiter wurde der Sozialdienst von der Bewährungshilfe des Kantons Aargau besucht. Die Schnittstellen wurden analysiert und Optimierungsmöglichkeiten auf beiden Seiten gesucht.

Ab Frühling 2015 konnten der Sozialdienst der SL und des ZG gemeinsam mit dem Leiter Bildung Freizeit an Supervisionen teilnehmen. Es wurden teamspezifische Themen bearbeitet sowie Bedürfnisse einzelner Teammitglieder behandelt.

4.2.2 Psychologischer Dienst

Durch die Vielfalt der Klienten in einer Vollzugsanstalt, jüngere und ältere Gefangene mit individuellen Herkunftsländern und Lebensgeschichten, bleibt die Aufgabe der Psychologinnen und Psychologen abwechslungsreich und wandelbar. Der primäre Anspruch, deliktpräventive Therapien auf Basis gerichtlich angeordneter Massnahmen im Einzel- wie Gruppensetting durchzuführen, wird durch die Arbeit der psychosozialen und psychiatrischen Grundversorgung ergänzt. Die Diversität des Settings und der Angebote der Psychotherapie lässt sich in dieser Weise individuell auf die Vielfalt der Klientel anpassen.

Nicht zuletzt können sich aus der therapeutischen Arbeit auch für das Sozialgefüge der Institution selbst integrative und entspannende Wirkungen ergeben.

2014/2015 haben im psychologischen Dienst 42/43 Gefangene eine psychotherapeutische Behandlung absolviert, insgesamt haben 566/396 Sitzungen stattgefunden. Die gerichtlich angeordneten Behandlungen nach Art. 63 StGB (ambulante Therapie) haben 14/7 Therapien, stationäre Therapien nach Art. 59 StGB und Art. 60 StGB 5/4 umfasst, therapeutische Massnahmen im Rahmen einer Sicherungsverwahrung nach Art. 64 StGB 9/9. 2014/2015 wurde die Praktikantenstelle nicht besetzt.

Im September 2015 kam es durch die Pensionierung des langjährigen Psychologen zu einer Neuanstellung von zwei Psychologinnen, die sich die bisherigen Stellenprozente teilen.

Die Eingliederung der Psychologinnen ging problemlos von statten, dafür sorgte auch die gut vorbereitete Übergabe der Klienten. Die Psychologinnen wurden kollegial und professionell empfangen und eingearbeitet.

Die Vernetzung mit der Vollzugsanstaltsleitung, dem psychiatrischen Dienst, dem Sozialdienst und dem ärztlichen Dienst konnte aufrecht erhalten bleiben und wird weiter in Form der Vollzugsplankonferenz und in der Forensik-Sitzung gepflegt.

4.2.3 Evangelisch-reformierte und römisch-katholische Seelsorge

Die seelsorgerische Tätigkeit besteht in der zum Teil intensiven Begleitung über lange Zeit, ja sogar über Jahre hinweg. Es kommt auch zu selteneren bis gelegentlichen Besuchen. Die Zahl der Langzeit-Insassen wächst bekanntlich. Gerade sie schätzen den regelmässigen Kontakt. Um die 800 Begegnungen konnten im vergangenen Jahr in angenehmer Atmosphäre im Pfarrzimmer stattfinden. Die Insassen melden sich mit Audienzbegehren und werden während der Arbeitszeit gerufen. Zu den Gesprächen kommen Menschen aus verschiedenen Kulturen, Religionen und Konfessionen. Dabei geht es um die begangene Tat, um Schuld und Zukunft, vermeintliche oder tatsächliche Ungerechtigkeiten, oft auch um die Alltagssorgen in der Strafanstalt. Es gibt Gefangene, die während ihres Gefängnisaufenthaltes zu ihren Glaubenswurzeln finden. Alle 14 Tage werden Gottesdienste im ökumenischen Sinn mehrsprachig gestaltet. Die katholische Seelsorgerin und der reformierte Seelsorger wechseln sich ab. An den Gottesdiensten nehmen rund 20 Personen teil. Der anschliessende kurze Imbiss ermöglicht ungezwungene und wertvolle Kontakte.

Ein Höhepunkt im Jahr bildet jeweils die ökumenische Anstaltsweihnacht. Gäste und eine auswärtige Musikgruppe tragen jeweils zur festlichen Stimmung bei.

Das Personal unterstützt die Tätigkeit der Seelsorger und die Zusammenarbeit gestaltet sich dadurch problemlos. Regelmässig treffen sich die Seelsorgenden mit den Mitarbeitenden des Sozialdienstes, der Psychiatrie und der Psychologie und nehmen an der Vollzugsplankonferenz teil. Wichtig sind den Seelsorgenden auch der Austausch in kantonalen und nationalen kirchlichen Gremien sowie der Kontakt mit christlichen Gruppierungen, die sich in der Arbeit mit Gefangenen engagieren. Der Kontakt mit Vertretern anderer Religionen und Konfessionen konnte intensiviert werden.

Durch Vermittlung der Seelsorgenden kommen bei Bedarf auch Besuche von Imamen und einem Rabbiner zustande (1-2 Besuche/Jahr). Die Seelsorgenden werden aber auch zum Bajram-Fest der Muslime und zum orthodoxen Weihnachtsfest in der Strafanstalt eingeladen.

Diese Gastfreundschaft wird sehr geschätzt und drückt das Miteinander der verschiedener Konfessionen und Religionen aus.

4.3 Bildung

4.3.1 Berufsschule/Praxisausbildung

Die interne Praxisausbildung dient den Gefangenen zum vereinfachten Wiedereinstieg in die Berufswelt. Während der ein- oder zweijährigen Ausbildungszeit werden den Lernenden Fachunterricht sowie allgemeinbildender Unterricht erteilt. Bedingungen einer Teilnahme sind gute Deutschkenntnisse, Lernwille und die Bereitschaft, etwas mehr für eine gute Zukunft zu tun.

In den Berichtsjahren konnte leider keine Praxisausbildung abgeschlossen werden. Wegen Versetzung in eine andere Institution, gesundheitlichen Gründen oder ungenügender Leistung mussten mit fünf Gefangenen die Vereinbarungen wieder aufgelöst werden.

Überblick der Berufsbildungen in den Jahren 2014/2015

Praxisaus- ausbildung	Verträge ausgestellt 2014	Verträge ausgestellt 2015	Total	Abschlüsse 2014/2015	Abbrüche 2014/2015	laufende Verträge per 31.12.15
Gemüsebauassistent	1	0	1	0	1	0
Metallbearbeiter	0	1	1	0	1	0
Kleinteilemechaniker	1	0	1	0	1	0
Drucktechnologe (2J.)	1	0	1	0	1	0
Industrieausrüster(2J.)	1	0	1	0	0	1
Schreinerpraktiker	0	0	0	0	0	0
Kochpraktiker	0	0	0	0	0	0
Gebäudereiniger	1	0	1	0	1	0
Total	5	1	6	0	5	1

4.3.2 Erwachsenenbildung

Im Bereich der Erwachsenenbildung konnten die Kurse „Recht im Alltag“ und „Weltgeschichte“ erfolgreich weitergeführt werden. Der neue Kurs „Mathematik und Technik“ mit Berechnungsbeispielen aus der Automobiltechnik stiess auf grosses Interesse und konnte mit vollen Klassenräumen durchgeführt werden.

Die verschiedenen Sprachkurse waren nach wie vor sehr gut besucht. So konnten bestehende Sprachunterrichte wie Deutsch für Fremdsprachige in drei Stufen sowie Englisch weitergeführt werden.

Die beiden neuen Schulzimmer im Flügel II wurden durch die Stiftung Weihnachtskasse der Strafanstalt Lenzburg mit zeitgemässer Technologie ausgerüstet. Dazu gehört ein Grossbildschirm (ActivBoard), der sich wie eine Wandtafel beschreiben lässt, auf dem sich auch Filme, Bilder oder elektronische Dokumente einfach darstellen lassen.

Ein weiterer, fester Bestandteil des wöchentlichen Angebotes war das Tiffany (Glas-kunst). Wegen der Sanierung und des dadurch fehlenden Bastelraumes musste das Tiffany im letzten Berichtsjahr ausgesetzt werden.

Trotz des fehlenden Musikraums konnte eine Gitarren-Lerngruppe neu auf die Beine gestellt und vorübergehend im Gruppenraum „Alte Malerei“ einquartiert werden.

Im Zusammenhang mit SVG-Delikten (Fahren in angetrunkenem Zustand, Führen eines Motorfahrzeugs ohne Führerausweis etc.) wurde im 2014 zusammen mit RoadCross eine gut besuchte Präventionsveranstaltung durchgeführt.

Der Knigge-Kurs konnte jährlich einmal angeboten werden. Dabei werden Benimm- und Tischregeln aufgezeigt und mit praktischen Anwendungsbeispielen geübt.

4.3.3 Bildung im Strafvollzug

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle BiSt wird im Zentralgefängnis der Lehrauftrag „Bildung im Strafvollzug“ (BiSt) umgesetzt. Primäres Ziel ist es, die Chancen der Gefangenen bei der Wiedereingliederung in Gesellschaft und Arbeitswelt zu erhöhen.

Daneben ist durch den Spracherwerb auch die Bewältigung des Alltags im Gefängnis und durch die Beschäftigung mit Neuem die geistige Fitness von zentraler Bedeutung. Der Unterricht fand bis im August 2014 in vier Gruppen statt. In der Gruppe der Abteilung 60plus ging die Teilnehmerzahl von anfänglich sechs auf zwei zurück. Darum musste diese Gruppe geschlossen werden, was der Frauenabteilung zu einer BiSt-Gruppe verhalf. Da diese Abteilung grossen Schwankungen unterworfen ist und somit nicht langfristig auf sechs Teilnehmerinnen kam, wurde im Juni 2015, in Absprache mit der BiSt-Leitung, der Freitag auf zwei Gruppen aufgeteilt. Der Vormittag gehört nun der Abteilung 60plus, aus der momentan drei Teilnehmer den Unterricht besuchen. Am Nachmittag kommen aktuell sechs Frauen in den Unterricht. Im SITRAK II sind es zurzeit vier Teilnehmer, die im Gruppenraum der Abteilung unterrichtet werden. Die restlichen zwei Gruppen bestehen aus insgesamt zwölf Teilnehmern aus dem Normalvollzug. Der Lern- und Bildungsstand wird in einem Erhebungsgespräch eruiert, um die Teilnehmenden ihren Bedürfnissen entsprechend der Vorstufe oder der Hauptstufe zuteilen zu können. Der Unterricht in der Vorstufe besteht vor allem aus dem Erlernen der deutschen Sprache.

Die Hauptstufe beschäftigt sich mit Deutsch, Mathematik und Informatik. In diesen Fächern arbeiten die Teilnehmenden an einem individuellen Lernplan. Daneben werden in der Gruppe aktuelle Nachrichten und Themen der Allgemeinbildung behandelt.

Während des Berichtszeitraums konnten 121 Insassen im Durchschnitt 3,5 bis 4 Monate vom BiSt-Angebot profitieren. Die Nachfrage ist meist höher als das Angebot. Im Moment befinden sich dreizehn Personen auf der Warteliste (Stand Ende Dezember 2015).

4.3.4 Gesprächsgruppen

In der Gesprächsgruppe, geführt vom reformierten Pfarrer, wurden bei den Zusammenkünften aktuelle Themen besprochen, die dann als Hilfe für ein gutes Zusammenleben, unter Beizug der Bibel, auf der Basis des christlichen Glaubens erarbeitet wurden.

Regelmässig wurde mit der Gesangsgruppe (Bestandteil der Gesprächsgruppe) das Chorsingen erlernt und gefördert.

4.3.5 Sport

Der Sport nimmt bei den Gefangenen zur Erhaltung der Gesundheit, des psychischen Ausgleiches sowie der allgemeinen Freizeitgestaltung einen hohen Stellenwert ein. So blieb die Nachfrage der sportlichen Aktivitäten auf allen Ebenen nach wie vor überaus gross.

Das Fitnessstraining fand sechs Mal pro Woche statt und bot pro Tag Platz für 20 Gefangene. Durch die grosse Nachfrage waren die Plätze stets ausgebucht. Eine stattliche Anzahl Gefangener musste für dieses Training auf einer Warteliste geführt werden, was lange Wartezeiten für eine feste Zuteilung zur Folge hatte.

Weitere Sportfreizeiten sind Badminton, Volleyball, Tischtennis, Fussball/Futsal oder Joggen.

Es sollte jedem Gefangenen einmal pro Woche möglich sein, Sport zu treiben.

Gefangene, die aus gesundheitlichen Gründen gezielte Bewegung benötigten, wurden dem Gesundheitsturnen oder der Fahrradgruppe (Ergometer im Fitnessraum) zugeteilt. Das Gesundheitsturnen (einmal pro Woche) wird von einer ausgebildeten Bewegungstherapeutin geführt. Unter anderem wurden den Teilnehmenden auch Übungen näher gebracht, die sie auf ihren Zellen machen können.

Mit einem Schrittzähler-Projekt konnten Gefangene mit dem Tragen eines Schrittzählers ihre tägliche Bewegung am Arbeitsplatz messen und vergleichen. Die Messungen ergaben interessante Erkenntnisse. Der eine oder andere konnte sich so auch für ein besseres Wohlbefinden motivieren und die Schrittzahl mit regelmässigen Spaziergängen im Spazierhof erhöhen.

4.3.6 Freizeitaktivitäten

Die beiden Spazierhöfe boten im Sommer die Möglichkeit, Tischtennis sowie Schach- oder Mühlespiel im Grossformat zu spielen. Für Fitness-Begeisterte sind die Reckstangen in den beiden Spazierhöfen ein beliebtes Turngerät.

Einzelne Gefangene verbringen ihre Freizeit in der Zelle mit Lesen, Malen, Basteln oder mit dem Selbststudium in verschiedenen Wissensgebieten.

Musikalisch begabte Gefangene haben auch die Möglichkeit, gegen eine Monatsgebühr eine Akustik-Gitarre auszuleihen.

Der Verein Art and Prison aus Berlin organisiert regelmässig einen Kunstwettbewerb und lädt dazu die Gefangenen für eine Teilnahme ein. Im Rahmen des Wettbewerbs 2014/2015 wurden über 200 Werke aus ganz Europa eingesandt. Eine ausgewählte Jury prämierte die schönsten Bilder. Ein SITRAK II-Gefangener schaffte es mit seinem Werk „Ein halber Quadratmeter Freiheit“ zur Aufnahme in den Katalog 2015.



Sport im Jahr 1952: Das Selektionsturnen war beliebt

4.3.7 Begegnungen

In jedem der Berichtsjahre konnten externe Fussballmannschaften zu einem Freundschaftsspiel in der Turnhalle eingeladen werden, die sich mit den Gefangenenmannschaften messen konnten. So wurden zweimal Jester 04 Baden und einmal der Gehörlosen Sport Club Aarau zu einer Begegnung im Futsal begrüsst. Meist hatten die Gefangenenmannschaften in der Gesamtwertung das Nachsehen, dennoch hatten alle Beteiligten grossen Spass an den Spielen.

Die Akustik-Band „Mellow“ mit zwei Frauenstimmen und rhythmischer Begleitung eines Gitarristen und einem Perkussionisten hat die Gefangenen zum Mitkatschen und Singen animiert. Der Anlass begeisterte alle Teilnehmenden und war für alle Beteiligten eine willkommene Abwechslung.

Am E.O.F.T.-Anlass (European Outdoor Film Tour) konnten Gefangene zusammen mit externen Gästen und Mitarbeitenden der JVA teilnehmen. Die Kurzfilme, projiziert auf eine Grossleinwand, überzeugten mit überwältigenden Landschaftsbildern in Verbindung mit waghalsigen Stunts von Extremsportlern. Dieser Anlass konnte dank der Stiftung Weihnachtsskasse der Strafanstalt Lenzburg bereits zum sechsten Mal durchgeführt werden.

Mit der Filmvorführung „Inside El Porvenir“ wurde ein Einblick ins Alltagsleben hinter honduranische Gefängnismauern beispielhaft erzählt. Mit der Anwesenheit der Hauptdarstellerin, Cony Lustenberger, konnten sich die Teilnehmer beim anschliessenden Interview die eindrücklichen Geschichten bestätigen lassen.

4.3.8 Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich ist die Anstalt aufgeschlossen, Auftrag und Leben im geschlossenen Freiheitsentzug interessierten Kreisen näher zu bringen. Einige Mitarbeitende hielten ausserhalb der Anstalt Vorträge und stellten das Leben hinter den Mauern vor. Anfragen von Einzelpersonen für Vertiefungs- oder Projektarbeiten konnten mit einem Interview oder dem Versand von Informationsmaterial (Jahresbericht, Gewerbeprospekt) unterstützt werden.

Zahlen von Besuchern der JVA und von externen Vorträgen

	2014	2015
Anzahl Besuchsgruppen:	61 Gruppen	47 Gruppen
Total	1315 Teilnehmern	1120 Teilnehmende
Vorträge:	1 Vortrag	1 Vortrag
Total	88 Teilnehmende	180 Teilnehmende
Theater:		„Die Geschworenen“
		7 Aufführungen
Total		560 Besucher

Der im November 2015 durchgeführte Bazar bietet der breiten Öffentlichkeit die Gelegenheit, in der Mehrzweckhalle mit den von Gefangenen hergestellten Produkten Einblick zu erhalten. Mit dem Verkauf der Produkte aus den Gewerben und durch die Einnahmen aus dem Kerzenziehen und dem Bazar-Beizli wurde ein Beitrag an die Gefangenen-Weihnachtskasse beigesteuert.

4.3.9 Bibliothek

Den Gefangenen steht in beiden Häusern eine eingerichtete, zentrale Bibliothek zur Verfügung, die regelmässig erweitert wird.

Es werden Titel in über zehn Sprachen ausgeliehen. Bei einigen Sprachen werden die Bücher regelmässig über die externe Bibliothek der solothurnischen „Bibliomedia“¹ turnusmässig ausgetauscht. Vielmals suchten die Leser auch gezielt Literatur zu einem speziellen Thema, die sie zu Selbstkosten über die internen Dienste beschafften. Betroffen von der Sanierung musste die Bibliothek zweimal gezügelt werden.

¹ Öffentliche Stiftung für die Entwicklung von Bibliotheken und für die Förderung des Lesens

4.4. Kanzlei

Wieder blieben in den letzten beiden Jahren beide Teams in den Kanzleien Strafanstalt und Zentralgefängnis unverändert. In beiden Kanzleien wurden erneut KV-Lernende begleitet.

Durch die sanierungsbedingte Reduktion der Gefangenenzahl übernahm die Kanzlei der Strafanstalt temporäre Einsätze bei Personal-Engpässen in anderen Abteilungen (z. B. ein mehrmonatiger Einsatz im 5*Laden). Für das Jubiläumsbuch 150 Jahre Strafanstalt Lenzburg "Damals in Lenzburg" von Peter M. Schulthess trug die Kanzlei die Daten aus den Jahresberichten zusammen. Durch die Fertigstellung von verschiedenen Flügeln ist auch die Gefangenenzahl wieder angestiegen und somit das Arbeitsvolumen wieder höher.

Es werden zunehmend Aufgaben von den Migrationsämtern an die Kanzlei der Strafanstalt delegiert. So z. B. das Erledigen der rechtlichen Gehöre für Wegweisungsentseide und Einreiseverbote, Eröffnung der eigentlichen Wegweisungen und Einreiseverbote.

Vermehrt benötigt es für die Wegweisung auch noch Abklärungen betreffend Gesundheitsfragen, die mittlerweile ebenfalls durch die Kanzlei vorgenommen werden müssen (in verschiedenen Sprachen).

In den Monaten September bis Dezember 2015 wurden im Zentralgefängnis diverse Umbauten durchgeführt. Die Kanzleiräumlichkeiten waren ebenfalls davon betroffen. Ein Teil des Besucherwarteraums wurde als Kanzleischalter umgenutzt. Der Erweiterungsbau soll ab dem zweiten Quartal 2017 in Betrieb genommen werden.



5. Sicherheits- und Ordnungsdienst

5.1 Allgemeiner Sicherheitsdienst

5.1.1 Personelles

Die personellen Veränderungen im Sicherheitsdienst in den Jahren 2014 und 2015 bewegten sich im normalen Rahmen. Im Sicherheitsdienst der Strafanstalt wurden drei Mitarbeitende pensioniert, zwei Mitarbeitende mussten krankheitsbedingt ihre Tätigkeit in der JVA aufgeben und ein Mitarbeitender musste aus gesundheitlichen Gründen vom Gewerbe in den Sicherheitsdienst wechseln.

Im Zentralgefängnis lief der befristete Arbeitsvertrag eines Vollzugsangestellten aus. Insgesamt konnten während der letzten Berichtsperiode sechs neue Vollzugsangestellte eingestellt werden, eine davon mit einem Pensum von 50 Prozent. Durch die erwähnten Abgänge kam es zu einigen Rochaden und Funktionsänderungen.

Aufgrund des guten Arbeitsklimas in der JVA Lenzburg bewegte sich die Fluktuation im Sicherheitsdienst auch in den vergangenen zwei Jahren auf einem tiefen Niveau.

5.1.2 Technische Einrichtungen

In der Berichtsperiode konnten aus sicherheitstechnischer Sicht folgende Einrichtungen bzw. baulichen Veränderungen vorgenommen werden:

- Ersatz der Mobiltelefonstöranlage durch stationäre Mobilfondetektoren in den Zellen
- Ersatz der mobilen Mobilfondetektoren in den Gewerben der Strafanstalt
- Zusätzliche Kamera für den Bereich Tor 9 und Eingangstüre Flügel I
- Einbau einer zusätzlichen Türe im Sicherheitszaun
- Ersatz der Drehtüre beim Haupteingang der Strafanstalt
- Ersatz der bestehenden Taser durch ein neues Modell "Taser X2"
- Ersatz Magnetbogen im Eingangsbereich der Strafanstalt
- Ersatz Teile MDS "Herzschlagdetektor"

5.1.3 Gefangene

Die Gewaltanwendungen unter den Gefangenen liegen in der Berichtsperiode gegenüber den letzten Jahren auf einem sehr tiefen Niveau:

- 2014 waren es 7 Tötlichkeiten/Schlägereien mit 11 beteiligten Gefangenen
- 2015 waren es 8 Tötlichkeiten/Schlägereien mit 17 beteiligten Gefangenen

Bei den tätlichen Auseinandersetzungen handelt es sich vorwiegend um Streitigkeiten zwischen jeweils zwei Gefangenen. Es fällt auf, dass sich vorwiegend Gefangene aus Albanien und Nordafrika an den tätlichen Auseinandersetzungen beteiligen.

Insgesamt wurden in der Strafanstalt und im Zentralgefängnis (inkl. SITRAK) 49 Sicherheitsvorfälle im Sinne von Beleidigungen, Drohungen, Widersetzlichkeit sowie einzelne Angriffen gegen Vollzugsangestellte rapportiert. Auch diese lagen knapp 25 % tiefer als in der letzten Berichtsperiode.

Davon waren 31 zum Teil massive Drohungen bzw. Beleidigungen und sechs Tötlichkeiten (alle in SITRAK I und II) gegen das Personal, die allesamt mit einer Disziplinar-massnahme geahndet werden mussten. 35 der 49 Vorfälle fanden im Zentralgefängnis statt. Die teilweise massiven Drohungen stehen in der Regel im Zusammenhang mit den psychisch kranken Gefangenen. Dass es nicht zu mehr Zwischenfällen gekommen ist, ist auf das professionelle Verhalten des Personals zurückzuführen. Es zeigt sich, dass die disziplinierte und korrekte Haltung, wie sie in unserem Leitbild geschrieben steht, von unserem Personal gelebt wird. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die stetige Weiterbildung des Personals in Bereichen wie der Suizidprävention oder dem Umgang mit psychisch auffälligen Gefangenen.

Dies verdeutlicht die Auflistung der weiteren Vorfälle, die im Zusammenhang mit Gefangenen stehen:

	2008/2009	2010/2011	2012/2013	2014/2015
Brandstiftungen auf der Zelle	1	0	9*	6**
Beschädigung der Zelle	0	3	0	1
Suizidversuche	5	1	1	1
Suizide	1	0	1	0
Ausbrüche	0	0	0	0
Fluchten ab Landwirtschaft	0	0	0	0
Ausbruchsversuche	1	0	1	0

* 8x Zentralgefängnis und 1x SITRAK II

** 2x fählässige Brandstiftung

Im Jahr 2014 wurden 330 Leibesvisitationen an Gefangenen und 593 Zellenkontrollen durchgeführt. Im Jahr 2015 waren es 328 Leibesvisitationen und 648 Zellenkontrollen. Dabei liegt das Augenmerk des Sicherheitsdienstes auf Risikogegenständen wie Mobiltelefonen, USB-Modems, Waffen, Drogen, Alkohol oder unrechtmässig besessenem Bargeld.

Es konnten rund 140 g Marihuana sichergestellt werden, also rund 100 g mehr als in den vergangenen beiden Jahren. Ein Gefangener, der in der Landwirtschaft beschäftigt wurde, hat versucht, 100 g Marihuana ins ZG zu schmuggeln. Heroin oder Kokain wurden nicht gefunden. Total waren 118 Urinproben positiv auf THC (Marihuana bzw. Cannabis). In der Berichtsperiode haben 30 Gefangene die Abgabe einer Urinprobe verweigert, also rund doppelt so viele wie in den Jahren 2012/2013 und wurden entsprechend diszipliniert. Insgesamt waren 13 Urinproben positiv auf harte Drogen, wobei neun davon auf Gefangene im ZG entfielen.

Im Rahmen der Gesamtanierung der Strafanstalt wurde die Mobiltelefon-Störanlage nach zehn Jahren Dauerbetrieb ausser Betrieb genommen und die sanierten Zellen wurden mit Mobilfunk-Detektoren ausgestattet. Es konnten im Jahr 2015 zwei Mobiltelefone konfisziert werden, die in den Gewerbebetrieben versteckt waren und somit keinem Gefangenen zugeordnet werden konnten. Nach Abschluss der Gesamtanierung werden sämtliche Zellen in der Strafanstalt – analog dem Zentralgefängnis – mit Mobilfunk-Detektoren ausgerüstet sein. Wichtig bleibt, darauf zu achten, dass durch die technische Entwicklung weitere Möglichkeiten für Missbrauch geschaffen werden und diese bereits im Vorfeld zu bekämpfen.

5.1.4 Allgemeines/Ausbildung

Obschon in der Berichtsperiode in der Strafanstalt keine sicherheitstechnischen Anlagen ersetzt werden mussten, die eine Instruktion der Mitarbeitenden zur Folge hatten, wurde mit jeder der vier Dienstgruppen im 2015 ein Weiterbildungsnachmittag zum Thema "Zellenbrand" durchgeführt. Das Personal des Zentralgefängnisses wurde über dasselbe Thema im Rahmen der Personalweiterbildung 2015 instruiert. Die allgemeine Sicherheitsausbildung wurde in Form von Einzel- und Gruppeninstruktionen durchgeführt.

Im Bereich Sicherheitsinstruktion (SI) wurden alle Mitarbeiter verteilt auf insgesamt vier Weiterbildungsnachmittage während der Berichtsperiode geschult und geprüft. Folgende Arbeitsbereiche wurden theoretisch wie praxisorientiert instruiert:

- Fortlaufende Instruktion von neueingetretenen Vollzugsangestellten an den Sicherheitsanlagen (Technikraum TERA, Herzschlagdetektor etc.)
- Im Rahmen der Gesamtübungen der Betriebsfeuerwehr wurden Brandmeldeanlage, Löschanlage, Notsteuerungen und Notöffnungen instruiert

Die Führungsausbildung der Dienstchefs der Strafanstalt wurde in Form von je drei Nachmittagen sowie einem zweitägigen Seminar pro Jahr durchgeführt. Die Führungsausbildung der Dienstchefs des Zentralgefängnisses wurde in Form von je vier ganzen Tagen sowie einem zweitägigen Seminar durchgeführt. Ein gemeinsamer Weiterbildungsnachmittag aller Dienstchefs bildete Ende Jahr 2014 den Abschluss – im 2015 musste dieser aus terminlichen Gründen entfallen. Eine Dienstgruppe der Strafanstalt hat in der Berichtsperiode regelmäßig eine Supervision besucht.

Im Zentralgefängnis durchliefen alle Mitarbeitenden in beiden Berichtsjahren je eine Weiterbildung von einem halben Tag. Damit konnten einige wichtige Themen geschult und instruiert werden. So wurde über das Verhalten im Brandfall, der Umgang mit Defibrillator, Pfefferspray und Taser sowie allgemeines sicherheitsrelevantes Verhalten informiert.

Weiter waren die Weiterbildungen auf die gesetzlichen Vorgaben, das Rapportwesen, Umgang mit Nähe und Distanz und die Begegnungshaltung respektive die Verhaltensgrundsätze ausgerichtet.

Im Herbst 2014 und 2015 wurden je an einem Nachmittag für das Personal (40 Teilnehmende pro Jahr) eine Weiterbildung im Bereich "Erste Hilfe" und "Handhabung von Handfeuerlöschgeräten" durchgeführt.

Die Hundeausbildung der Diensthunde der VA Nacht ist weiterhin in der Verantwortung der Hundeführer. In der Berichtsperiode waren insgesamt noch drei Diensthunde im Einsatz.

5.2 Kleiderdienst

Neben der Ausrüstung der Gefangenen war der Kleiderdienst in der Berichtsperiode für die Dienstkleider von 148 Mitarbeitenden besorgt. Das Sortiment an Ausrüstungs- und Kleiderteilen für die Gefangenen blieb in der Berichtsperiode unverändert.

Die Eintritte von Gefangenen liegen auf ähnlichem Stand wie in den vergangenen Jahren. Die Austritte sind etwas tiefer.

	2010/2011	2012/2013	2014/2015
Neueintritte von Gefangenen	221	225	215
Austritte von Gefangenen	220	259	166
Urlaube von Gefangenen	139	68	60
Transporte von Gefangenen	630	563	488

5.3 Betriebsfeuerwehr

5.3.1 Mutationen und Bestand

2014/2015 sind zehn langjährige Mitarbeitende altershalber aus der Feuerwehrpflicht entlassen worden.

Per Ende 2015 wurde die Feuerwehrpflicht für die Mitarbeitenden des Zentralgefängnisses aufgehoben, da diese aus betrieblichen Gründen kaum an den Übungen der Betriebsfeuerwehr (BFW) teilnehmen konnten. Neu sind somit im Zentralgefängnis nur noch die Vollzugsangestellten des SITRAK II im Atemschutz der BFW eingeteilt. Neben den altersbedingten Austritten hat dieser Umstand wesentlich dazu beigetragen, dass die Zahl der eingeteilten Angehörigen der Feuerwehr (AdF) markant gesunken ist.

Der neue Bestand per 1. Januar 2016 sieht somit wie folgt aus:

Feuerwehruzug	30	(+4)
Technikerzug	10	(-8)
Evakuationszug	15	(-22)
Sanitätszug	10	(-9)

5.3.2 Anschaffungen

Die Betriebsfeuerwehr konnte unter anderem in den Jahren 2014/2015 folgende Anschaffungen tätigen:

- 15 Savox 400/500c-c Helmfunkgarnituren HC-1-52000
 - 1 Spider-Strap für Rettungsbrett Baxstrap
 - 1 Notstromaggregat Honda ECMT 7000 4,0 kW
 - 2 Schaltschutzausrüstung 7kA

5.3.3 Ausbildung

	2014	2015
Kaderübungen	5	5
Gesamtfeuerwehr	8	8
Atemschutzübungen	13	10
Hauptübung	1	1
Alarmübungen	1	1*
Sicherheitsinstruktionen	2	2

* Inspektionsalarmübung AGV

Alarmübungen

Bei der Alarmübung 2014 wurden vor allem die Alarmkette und die Gebäudekenntnis der BFW im neuen Produktionsgebäude überprüft. Die Alarmübung 2015 wurde im Zusammenhang mit der Gesamt-Feuerwehr-Inspektion von der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) durchgeführt. Sie fand während des Tagesbetriebes der Strafanstalt statt und es wurde dabei der Ausbildungsstand der AdF überprüft. Zusätzlich wurde auch das Zusammenspiel zwischen der Betriebsfeuerwehr (BFW) und dem Sicherheitsdienst überprüft.

Gesamt-Feuerwehrinspektion

Im 2015 wurde die Betriebsfeuerwehr – turnusgemäss alle fünf Jahre – durch den Bereich Feuerwehrwesen der AGV einer Inspektion unterzogen. Diese gliederte sich in eine Übungskontrolle der Gesamt-Feuerwehr, in eine Alarmübung der Gesamt-Feuerwehr und in die Kontrolle der Einsatzfähigkeit des Materials sowie des administrativen Bereichs. Die BFW hat alle drei Teilbereiche der Inspektion mit einem gut bis sehr gut erfüllt.

Hauptübungen

Die Hauptübungen in den Jahren 2014/2015 wurden im gewohnten Rahmen durchgeführt. Den Gästen der Regio Feuerwehr Lenzburg und der Polizei wurden in einem ersten Teil die Neuerungen, vor allem die sanierten Wohnzellen der Strafanstalt, gezeigt. In einem zweiten Teil führte die Betriebsfeuerwehr eine Einsatzübung durch.

Den Gästen konnte so gezeigt werden, dass die Betriebsfeuerwehr der JVA Lenzburg über eine motivierte und schlagkräftige Truppe verfügt.

5.3.4 Ernstfälle

Während der Berichtsperiode gab es in der Strafanstalt und im Zentralgefängnis zusammen total drei kleinere Zellenbrände. Bei einem Zellenbrand im Zentralgefängnis musste ein Gefangener mit Verdacht auf eine Rauchvergiftung zur Kontrolle ins Spital eingewiesen werden. Bei einem anderen Zellenbrand wurde die Kommandogruppe der Regio Feuerwehr Lenzburg zur Unterstützung der BFW angeboten.

6. Rechnungswesen und Informatik

6.1 Rechnungsergebnis

	2014	2015
Ausgaben in Franken	32'410'000.--	32'419'000.--
Einnahmen in Franken	<u>15'230'000.--</u>	<u>16'468'000.--</u>
Unterdeckung absolut	17'180'000.--	15'951'000.--
Kostendeckungsgrad	<u>47,0 %</u>	<u>50,8 %</u>

6.2 Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die JVA Lenzburg bildet eine Leistungsgruppe innerhalb des Aufgabenbereichs 255 (Straf- und Massnahmenvollzug). Das Rechnungsergebnis wird im Gesamtergebnis des Aufgabenbereichs konsolidiert und in der Staatsrechnung abgebildet. Insbesondere fehlen in den obigen Rechnungsergebnissen die Kostgelder der vom Kanton Aargau eingewiesenen Gefangenen.

Zur Rechnung 2014

Die Rechnung fiel um 816'000 Franken schlechter aus als veranschlagt. Aufgrund des verzögerten Beginns der Gesamtanierung konnten die budgetierten Werte nicht durchgehend erreicht werden. Die tieferen Umsätze bei den Gewerben (minus 379'830 Franken) und der Landwirtschaft (minus 69'660 Franken) konnten durch die höheren Kostgeldeinnahmen (plus 481'830 Franken) über das gesamte Jahr kompensiert werden.

Zur Rechnung 2015

Die Rechnung 2015 fiel gegenüber dem Voranschlag um 381'000 Franken besser aus. Aufgrund der Gesamtanierung der Strafanstalt konnten die Umsatzziele der Gewerbe um 326'814 Franken nicht erreicht werden und der trockene und heisse Sommer wirkte sich negativ auf den Umsatz der Landwirtschaft aus (minus 87'672 Franken). Die Kostgeldeinnahmen lagen dafür mit total 11'359'395 Franken 2,8 % über dem Budget. Das milde Klima bis Dezember 2015 und die im 2015 weiter gesunkenen Energiepreise wirkten sich mit über 100'000 Franken ebenfalls positiv auf das Gesamtergebnis aus.

6.3 Rechnungswesen

Im Rechnungswesen der JVA werden die Debitoren-, Kreditoren-, Anlagen- und die gesamte Gefangenenbuchhaltung (Fakturierung der Kostgelder, Pekuliumsabrechnungen, Frei-/Sperrkonti, Ein-/Auszahlungen für Gefangene) geführt. Die Gefangenenbuchhaltung für das Zentralgefängnis wird direkt durch das Amt für Justizvollzug gemacht, welches sich ebenfalls für das Rechnungswesen der Bezirksgefängnisse verantwortlich zeigt. Ende 2015 wurde ein Projekt zur Überprüfung der Strukturen im Rechnungswesen seitens des Amts für Justizvollzug gestartet. Die Ergebnisse und deren Umsetzung werden im 2016 erfolgen.

6.4 Informatik

Die Umstellung von Papier auf eDossier (elektronisches Dossier) generiert einen beachtlichen Mehraufwand im IT-Support – die stetige Digitalisierung bringt nicht nur Vorteile. Im Bereich der Sicherheitstechnik wird es immer schwieriger, defekte Rechner mit gleicher Konfiguration ersetzen zu können.

6.5 Revisionen und Berichte

Die Bestandesrechnungen und die Inventare wurden gemäss der Vorgaben erstellt und geprüft. Das Berichtswesen an das Amt für Justizvollzug wurde nochmals verfeinert. Die Monats- und Quartalsberichte wurden kommentiert und fristgerecht abgeliefert.

6.6 Kennzahlen

	2012	2013	2014	2015
Anzahl Gefangenentage	93'639	98'543	87'582	91'030
- davon Strafanstalt	58'229	51'536	41'870	45'809
- davon Zentralgefängnis	30'302	41'274	40'193	39'789
- davon SITRAK I und II	5'108	5'733	5'519	5'432
Kostgeldansatz pro Tag für den Normalvollzug	272	272	272	272
Verdienstanteil (Pekulium) Ø pro Gefangenenarbeitstag	27.06	26.41	25.67	25.28
Gefangenenarbeitstage				
in den Gewerbebetrieben	29'896	26'989	22'471	24'587
in der Landwirtschaft	5'471	4'888	4'115	4'933
in den Logistikbetrieben	<u>9'646</u>	<u>9'767</u>	<u>9'356</u>	<u>9'109</u>
	45'013	41'644	35'942	38'629
Gewerbe				
Gesamtumsatz (inkl. MwSt)	4'082'000	3'895'000	3'739'000	3'573'000
Landwirtschaft				
Rohrertrag inkl. MwSt	763'000	761'000	690'000	672'000

7. Gewerbe

7.1 Allgemeines

Die Gefangenen sind gesetzlich zur Leistung von Arbeit verpflichtet. Es ist Aufgabe der JVA, dafür zu sorgen, dass genügend Arbeit vorhanden ist. In den vergangenen zwei Berichtsjahren konnte die JVA wiederum auf einen treuen Kundenstamm zählen, der die Kompetenz, Qualität und Zuverlässigkeit der JVA-Gewerbe sehr schätzt – dies zeigten auch die jährlichen Kundenumfragen. Das Ziel ist, allen Gefangenen eine passende und ihren Neigungen entsprechende Arbeit zuweisen zu können. Dies konnte in der Berichtsperiode problemlos gewährleistet werden. Durch das zur Verfügung stellen von sinnvoller Arbeit leisten die Gewerbebetriebe einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in der JVA. Gleichzeitig erfüllen sie auch die Anforderung, einen namhaften Beitrag an die Kosten des Strafvollzugs zu leisten, indem sie ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten und verkaufen.

Im Jahr 2014 wurde mit der Gesamtanierung der Strafanstalt begonnen. Mit der Sanierung des Flügels V ging eine Reduktion der Gefangenen um gesamthaft über 60 Insassen einher. Dies hatte einen direkten Einfluss auf sämtliche Gewerbe, da die Anzahl verfügbarer Arbeitskräfte schlagartig abnahm. Dies stellte die Gewerbemeister vor teilweise ernsthafte Herausforderungen, da die Kundenaufträge nicht überall in der gleichen Geschwindigkeit heruntergefahren werden konnten. Durch geschickte Arbeitsverteilung, durch Beizug des ZG-Gewerbes Kleinmontage, durch eine klare Kommunikation gegenüber den Kunden und einen zusätzlichen Einsatz der Meister selbst konnte die Situation entschärft und gut bewältigt werden. Dennoch musste ein kleiner Teil von Aufträgen abgesagt werden, da sonst das maximale Arbeitsvolumen gesprengt worden wäre.

Der 5*Laden ist ein wichtiger Absatzkanal für die Produkte aus den verschiedenen Gewerben der JVA (Produktion, Landwirtschaft, Hauswirtschaft). Personelle Engpässe konnten in der Berichtsperiode durch den zusätzlich geleisteten Einsatz von Mitarbeitenden aus der Kanzlei und der Abteilung Verkauf gut überbrückt werden. Die personelle Situation konnte glücklicherweise auf Beginn 2016 definitiv geklärt werden. 2014 wurde der JVA-Online-Shop gestartet. In den letzten Monaten haben die Online-Bestellungen kontinuierlich zugenommen.

Im Juni fanden jeweils die beliebten Weinabholstage im kleineren Rahmen statt und im September 2015 war die JVA am kantonalen Wandertag in Lenzburg mit einem Stand und dem Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten vertreten. Anfang 2015 wurde das neue Ladenauto – ein Nissan NV200 – in Betrieb genommen. Im September 2014 fand das zweite Überwachungsaudit für das ISO 9001:2008 Qualitätsmanagementsystem inkl. Arbeitssicherheit statt. Im November 2015 folgte das Rezertifizierungsaudit, das durch den grossen Einsatz aller Involvierten ohne System- und sonstige Abweichungen bestanden wurde. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden und Gefangenen verzeichnet. Der laufende Wechsel von Gefangenen, welche meist keine handwerkliche Grundausbildung haben, stellt die Gewerbeamte oft vor schwierige Aufgaben, welche viel Geduld bei der Ausbildung verlangen.

7.2 Schreinerei

In den beiden Berichtsjahren war die Auslastung in der Schreinerei gut. Aufgrund der Gesamtanierung der Strafanstalt waren durchschnittlich nur noch sieben bis acht Gefangene in der Schreinerei tätig. Die Schreinerei verfügt über eine breit abgestützte Kundschaft. Die Zusammenarbeit mit der Firma Unifil AG hat sich weiter etabliert und es werden nebst den Holzfilterrahmen auch Kunststofffilterrahmen zusammengebaut. Für verschiedene Firmen des Coop-Konzerns wurden Artikel vom Podestrahmen bis hin zur schmucken und anspruchsvollen Ladeneinrichtung erstellt. Für weitere Privat- und Geschäftskunden wurden Imkerartikel, Türinnereien, Kleinmöbel, Kremationssärgе und viele weitere Artikel aus Holz angefertigt. In den Jahren 2014/2015 wurden eine Filterrahmen-Nagelmaschine und eine Universal-Dübellochbohrmaschine beschafft.

7.3 Ablaugerei/Malerei

Das Kerngeschäft der Ablaugerei/Malerei ist nach wie vor das Renovieren von Fensterläden und das Restaurieren von alten Möbeln. Die Arbeitsauslastung war in den vergangenen beiden Berichtsjahren in den Sommer- und Herbstmonaten ausgezeichnet, während in den Winter-/Frühjahrsmonaten problemlos die Kapazität für weitere Aufträge bestanden hat. Eine grosse Herausforderung bleibt die gleichmässige Arbeitsauslastung über das gesamte Jahr. In der Berichtsperiode waren zwischen sechs bis zwölf Gefangene im Gewerbe tätig.

Nach der Inbetriebnahme des Produktionsgebäudes 2013 standen erste Verbesserungsmaßnahmen an – so wurden beispielsweise im Bereich der Ablaugerei die Lüftung und in der Spritzkabine die Beleuchtung optimiert. Die grosszügigen Platzverhältnisse im neuen Produktionsgebäude wirkten sich positiv auf die Produktivität und die Motivation der Gefangenen aus.

7.4 Metallgewerbe/Schlosserei

Die Gefangenen konnten in beiden Berichtsjahren sehr gut ausgelastet werden. Neben ungelernten Insassen arbeiteten in den Jahren 2014/2015 auch ausgebildete Gefangene sehr selbständig und in guter Qualität. Neben Einzelaufträgen sorgten vor allem Aufträge der Firmen Orgapack, Rosta und Ancotech für eine gute Grundauslastung in der Schlosserei. Im Jahr 2015 wurden in der Schlosserei auch 105 Zellenbetten für das Regionalgefängnis Burgdorf produziert. Das Metallager und der Zuschnittsbereich wurden nochmals optimiert und tragen nun dazu bei, dass Ordnung und Übersicht beim Lagermaterial sichtbar verbessert wurden. Weitere Anpassungen in der Werkstattdordnung (Bereich Arbeitsplatzreinigung) trugen positiv zum Erscheinungsbild in der Schlosserei bei.

7.5 Druckerei

Durch die weitere Digitalisierung im Druckereibereich nahm die Arbeitsauslastung in der Druckerei in den beiden Berichtsjahren ab. Während im Bereich der Druckmaschinen die Auslastung noch ansprechend gut war, nahm sie im Bereich der Hand-/Tischarbeit kontinuierlich ab. Durch die freigewordenen Arbeitskapazitäten konnte die Druckerei bei Arbeitsaufträgen anderer Gewerbe einen aktiven Unterstützungsbeitrag leisten. Dies erforderte eine enge Abstimmung zwischen den Gewerbeamern, die sehr gut funktionierte. Das Phänomen der Kurzfristigkeit von Aufträgen verstärkte sich im Druckereibereich in der Zeitperiode 2014/2015 weiter. Die Aufträge konnten alle zur vollen Kundenzufriedenheit ausgeführt werden.

7.6 Buchbinderei/Kartonage

In der Buchbinderei/Kartonage kommen zwischen sieben bis zehn Gefangene zum Einsatz. Ein bis zwei Insassen kommen dabei in der Handbuchbinderei zum Einsatz. Es werden hauptsächlich juristische Bücher gebunden. Spezialbücher, Gerichtsprotokolle und andere vertrauliche Unterlagen werden von den Meistern selbst gebunden.

In der Kartonage wurde die Zusammenarbeit mit der Firma Balthasar in den vergangenen zwei Jahren intensiviert, während sich das Auftragsvolumen der Firma Suisselearn sukzessive verringerte. Für das Kantonsspital Aarau werden vor allem Archivschachteln und für weitere Kunden diverse Sorten von Zeichenmappen, Schachteln und Einzelanfertigungen hergestellt. Die Herausforderungen in der Buchbinderei/Kartonage sind der über das Jahr ungleichmässige Arbeitsanfall sowie die unterschiedlichen Fähigkeiten der meist ungelerten Insassen.

7.7 Korberei/Stuhlflechtere

Im Vergleich zu den Vorjahren und aufgrund der Gesamtsanierung der Strafanstalt war die Anzahl Gefangener in der Korberei/Stuhlflechtere mit zwei bis vier Gefangenen tief. Um Kundenaufträge termingerecht ausführen zu können, war der Arbeitseinsatz des Meisters notwendig resp. wurde die Zusammenarbeit mit den JVA Pöschwies und Bostadel intensiviert. Der Absatz der Korbwaren ist auf tiefem Niveau – der Verkauf fand vor allem im 5* Laden und am Bazar statt.

7.8 Industriemontage

Mit der Gesamtsanierung der Strafanstalt ging eine spürbare Reduktion der Anzahl Gefangener, die in der Industriemontage eingesetzt werden konnten, einher. Damit verbunden war die heikle Herausforderung einer Synchronisierung der Kundenaufträge und Arbeitskräfte. Mit der breiten Erfahrung und dem Geschick der Meister konnte dieser Spagat jedoch gut gemeistert werden. Einen wichtigen Beitrag leisteten auch die in der Industriemontage tätigen Gefangenen im Bereich der „Wisa-Gloria-Klinik“, die zur Freude der Meister und Kunden ihre Talente voll einsetzten. Im 2014 konnte das Wisa-Gloria-Lager vom Pavillon Werkhof in das ehemalige Palettenlager des Produktionsgebäudes gezügelt werden. In den Produktionsräumlichkeiten wurden in den Berichtsjahren eine neue Ständerbohrmaschine und ein Rauchgasabsauggerät für die Schweissanlage installiert.



Bild des Gewerbes Schlosserei

7.9 Atelier

Aufgrund der Gesamtanierung der Strafanstalt wurde das Atelier im Sommer 2015 in das Produktionsgebäude in die Räumlichkeiten der Industriemontage verlegt. In den beiden Berichtsjahren schwankte die Anzahl der im Atelier tätigen Gefangenen zwischen zwei und fünf. Hauptkunden des Ateliers waren in beiden Jahren die Larvenmacherei Ebner in Basel, für die Larvenrohlinge und Kopfbedeckungen (Güpfis) aus Papiermaché gemacht wurden und die Firma Flowerpot, für die Dekorationsartikel aus Metall bemalt wurden. Ein willkommener Absatzkanal für Atelier-Artikel ist der 5*Laden.

7.10 Kleinmontage ZG und SITRAK I +II

Die arbeitsfähigen und arbeitswilligen Gefangenen im Zentralgefängnis und in den beiden Sicherheitsabteilungen konnten mit diversen Verpackungs- und Montagearbeiten beschäftigt werden. Die Beschäftigung der Gefangenen ist sehr wichtig und wird von diesen auch geschätzt. Für verschiedene Industriekunden wurden Handarbeiten zu ihrer vollen Zufriedenheit erledigt. Unter der Verantwortung des Meisters Kleinmontage werden im Zentralgefängnis monatlich auch Zigaretten für alle Bezirksgefängnisse im Kanton Aargau produziert. Durch eine optimale Zusammenarbeit der SL-Gewerbe mit der Kleinmontage können zeitkritische Aufträge optimal abgearbeitet werden.

7.11 5*Laden

Im 5*Laden wird eine breite Kundschaft mit eigenen, exklusiven Produkten aus den verschiedensten JVA-Gewerben bedient. Das Angebot reicht von frischem Gemüse, einer breiten Joghurtsortenvielfalt, den eigenen Weinen, über Korbwaren bis hin zu Spielwaren aus der Wisa-Gloria-Klinik. Das Jahr 2015 war geprägt durch die zeitweise Schliessung von Joghurtproduktion und Bäckerei aufgrund der Gesamtanierung der Strafanstalt. Der Umsatzrückgang bei der Joghurtproduktion war nicht gross spürbar, während der Umsatzrückgang bei den Backwaren enorm war. Aufgrund des Bevölkerungswachstums rund um den 5*Laden durch den Bau von weit über 100 neuen Wohnungen wäre es sehr lohnenswert, den 5*Laden zu erweitern. Ein entsprechendes Projekt lag vor, wurde aber mangels finanzieller Mittel leider bis auf Weiteres sistiert.

8. Landwirtschaft

8.1 Allgemeines

Das Wetter zeigte sich einmal mehr als zentraler Faktor in der Landwirtschaft. Die beiden Berichtsjahre waren geprägt von unterschiedlichen Extremen. Auf den praktisch schneelosen Winter 2014 folgte ein mässig warmer und trockener Frühling. Der Sommer 2014 zeigte sich mit vielen Niederschlagstagen und kurzen Schönwetterperioden, während der Herbst wiederum goldig und warm war. Der Frühling 2015 war kalt und feucht und ab Juni folgte ein extrem regenarmer Sommer und Herbst. Bis Ende Dezember 2015 gab es in der zweiten Jahreshälfte nur wenige Regentage. Dies hat sich auf die einzelnen Kulturen sehr unterschiedlich ausgewirkt. So litten die Kartoffeln sehr unter dem regenarmen und heissen Sommer 2015, während sich der Rebbau über die klimatischen Bedingungen sehr freute.

In den Berichtsjahren waren vier landwirtschaftliche Lernende EFZ und ein Agrarpraktiker EBA in Ausbildung. Die Lernenden EFZ haben die Zwischen- und Schlussprüfungen mit Erfolg bestanden.

In den Berichtsjahren 2014/2015 hat sich der Trend fortgesetzt, dass nicht viele Gefangene in der Landwirtschaft ausserhalb der Mauern eingesetzt werden konnten. Die von der Jugendanwaltschaft oder von Schulpflegern zugeteilten Jugendlichen, die teilweise persönliche Arbeitsleistungen erbringen mussten, kompensierten aber die fehlenden Gefangenen nur in gewissem Masse. 2014 leisteten 25 Jugendliche 135 Arbeitstage, 2015 waren es 28 Jugendliche mit insgesamt 153 Arbeitstagen.

Sämtliche externen Kontrollen (Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft {BUL}, IP-Suisse, SuisseGAP und SuisseGarantie) wurden erfolgreich bestanden – die Zertifikate behielten ihre Gültigkeit. In beiden Berichtsjahren waren keine nennenswerten Arbeitsunfälle zu beklagen, dies dank konsequenter Anwendung der Sicherheitsvorschriften der BUL.

8.2 Übersicht über die bewirtschafteten Flächen (2015)

Total Fläche	78,58 ha
Eigentum der Anstalt	46,41 ha
Gepachtetes Kulturland	32,17 ha
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	67,67 ha
Wald	1,86 ha
Davon: Rebbau und Obstbau	2,70 ha
Gemüsebau	3,45 ha
Ackerbau	22,87 ha
Wiesen und Weiden	38,65 ha

8.3 Tierhaltung

Aufgrund von unvorhergesehenen Abgängen in der Milchviehherde sank der durchschnittliche Milchkuhbestand von 39 Tieren im Jahr 2014 auf 36 Tiere im Jahr 2015. Daher sank auch die Gesamtmilchleistung um ca. 10 % auf knapp 298'000 kg im Jahr 2015. In beiden Berichtsjahren wurden knapp 25 % der produzierten Milch intern verwertet (Trinkmilch, Joghurtherie, Aufzucht). Aufgrund der Reduktion des Kraffuttereinsatzes um knapp 30 % (auf gut 42'500 Franken) sank die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh in der Berichtsperiode von 8'447 auf 8'326 kg. Der auf der Alp am Jaunpass produzierte Alpkäse (2014: 514 kg; 2015: 260 kg) wurde hauptsächlich im 5*Laden verkauft. Ein Highlight war 2015 die Teilnahme an der OLMA, an der Kuh „Priska“ an der Eliteschau den hervorragenden sechsten Rang erreichte.

Die Schafherde umfasste in beiden Berichtsjahren um die 30 Mutterschafe, 12 resp. 13 Zuchtlämmer und 7 resp. 8 Mastlämmer. Aufgrund des feuchten Sommers 2014 waren in der Schafhaltung Zusatzaufwände im Bereich der Parasitenbekämpfung notwendig. Im Sommer 2015 litten die Schafe unter der langandauernden Hitze und das Futterangebot auf den Weiden reichte nur knapp. Die Herde beweidete meist Flächen rund um die Anstalt und am Schlossberg.

In der Bienenhaltung wurden in den Berichtsjahren je fünf Bienenvölker gehalten. Aufgrund der Varroamilbe und des feuchten Sommers entfiel der Honigertrag 2014. Im Jahr 2015 konnten wiederum rund 100 kg Honigertrag verzeichnet werden.

8.4 Ackerbau

Im Ackerbau zeigten die unterschiedlichen Wetterbedingungen in den beiden Berichtsjahren Wirkung. Im Getreidebau bereitete im Jahr 2014 das feuchte Klima in der Erntezeit Probleme (Feuchtigkeit, Auswuchs) während der trockene Sommer 2015 sich optimal auf die Getreideerträge und Qualität auswirkte (2014: Auf 8,3 Hektaren knapp 59 Tonnen; 2015: Auf 7,5 Hektaren gut 53,5 Tonnen). Anders wirkte sich das Wetter im Kartoffelbau aus. 2014 waren die Bedingungen trotz des feuchten Sommers nahezu ideal. Im Folgejahr 2015 mussten wegen der lang andauernden Trockenperiode grosse Ertragseinbussen in der Grössenordnung von 40-50 Prozent verzeichnet werden (2014: Ertrag von knapp 100 Tonnen; 2015: Ertrag von knapp 56 Tonnen). Bei den Zuckerrüben waren die Erträge 2014 durchschnittlich und die Erträge 2015 aufgrund des sehr hohen Zuckergehaltes von knapp 20 Prozent sehr gut. Beim Mais waren im 2014 gute und im 2015 durchschnittliche Erträge zu verzeichnen.

8.5 Obstbau

In den beiden Berichtsjahren wurde ein Teil der Obstanlage erneuert. 2014 wurden ca. 100 Nachpflanzungen (Sorten Pinova und Gala) und 2015 rund 150 Nachpflanzungen (Sorten Ladina, Gala und Conferencé) vorgenommen. Aufgrund der feuchten Witterung im Sommer 2014 gestaltete sich der Pflanzenschutz im Obstbau sehr anspruchsvoll. In beiden Jahren trat kein Feuerbrand auf. Im 2015 trat in der Obstanlage an einigen Stellen der Baumkrebs (Schadpilzerkrankung) auf, dem besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden musste. Die Obsterträge bewegen sich mit 21 und 24 Tonnen im Rahmen der Vorjahre. Die Süssmostproduktion betrug in beiden Jahren um die 5000 Liter.

8.6 Rebbau

Der Goffersberger Riesling-Silvaner (Jahrgang 2013) wurde vom Branchenverband "Aargauer Wein" im 2014 ausgezeichnet. Im Jahr 2014 bereiteten im Rebberg die Kirschessigfliege und die Stiellähme gewisse Probleme – dies hatte zur Folge, dass die Qualität und der Ertrag nur durchschnittlich ausfielen. Im Jahr 2015 waren die mengenmässigen Erträge durchschnittlich, die Qualität aufgrund der Witterungsbedingungen (trockener und sonniger Sommer/Herbst) jedoch hervorragend. So wies der Blauburgunder bei der Ernte einen Öchslegrad von über 105 auf – dies lässt auf einen ausgezeichneten Jahrgang 2015 hoffen. Das Traubengut wurde in den Berichtsjahren wiederum durch den Kellermeister im FibL in Frick gekeltert und vinifiziert.

Die Goffersberger-Weine erfreuten sich auch in den vergangenen Jahren grosser Beliebtheit.

An den traditionellen Weinabholtagen vor dem Lenzburger Jugendfest konnten die Weine von den Kunden degustiert und die bestellten Flaschen direkt abgeholt werden.

8.7 Gemüsebau/Gärtnerei

Die trockenen Sommermonate im 2015 hatten zur Folge, dass die Gemüsekulturen intensiv bewässert werden mussten, um die Ertragsausfälle so gering wie möglich zu halten.

Dem Garten konnte ab 2015 ein dritter Meister zugeteilt werden. Im Zeitraum August 2014 bis Juli 2015 haben wir den Auftrag für das Abpacken von Suppengemüse für einen Grossverteiler verloren, jedoch wird seit August 2015 in der Gärtnerei wieder Suppengemüse (Jahresmenge von 150 Tonnen) zur vollsten Zufriedenheit desselben Kunden abgepackt.

Die Spazierhöfe und die Umgebungsarbeiten innerhalb der Mauern wurden durch die Gärtnerei stets gut gepflegt.

8.8 Garage

Der Garagenchef führte diverse Unterhalts-, Revisions- und Servicearbeiten an kleinen und grossen Maschinen durch. Im Verlaufe der Berichtsjahre wurden auch etliche Fahrzeuge von der betriebseigenen Garage zur MFK-Prüfung vorbereitet und erfolgreich vorgeführt.

In den Jahren 2014 und 2015 wurde je ein interner Staplerfahrerkurs vom betriebseigenen Instruktor durchgeführt, welchen sämtliche Teilnehmer mit Erfolg bestanden. Nebst den Kernaufgaben des Garagenchefs leistete dieser auch häufig Unterstützung im Gemüse- und Rebbau.

8.9 Wichtige Anschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark

- 2014 - Ersatz Kreiselschwader Pöttinger
- 2015 - Ersatz Abladedosiergerät
- Ersatz Heugebläse
- Ersatz Mähwerk Pöttinger Eurocat III



Blick auf die Aula in der „Alten Malerei“

9. Hauswirtschaft

9.1 Allgemeines

In den Gewerben der Hauswirtschaft wurden in der Phase der Gesamtsanierung ca. 40 Gefangene beschäftigt. Schmackhaftes Essen, saubere Kleidung und ein gepflegtes und hygienisches Umfeld sind wichtig für eine gute Moral innerhalb der Anstalt und tragen damit wesentlich zur Sicherheit in der JVA bei. All dies konnte innerhalb der Berichtsperiode, in die teilweise die Gesamtsanierung der Strafanstalt fällt, sichergestellt werden. Von der Sanierung waren alle hauswirtschaftlichen Abteilungen direkt betroffen und mussten zeitweise eingeschränkt funktionieren. Zusätzlich mussten zahlreiche Umzugsaktivitäten geleistet werden, bei denen speziell der Hausdienst einen wichtigen Beitrag leistete. Dank diesen Mehrarbeiten konnte der Tagesbetrieb in der gesamten JVA problemlos aufrechterhalten werden.

Im 2015 mussten während der Sanierungsphase der einzelnen Flügel die Joghurtherie und die Bäckerei während mehrerer Monate ausser Betrieb genommen werden. In dieser Zeit wurde mit externen Lieferanten sichergestellt, dass die entsprechenden Produkte in der Anstalt und im 5* Laden jederzeit fristgerecht verfügbar waren – durch frühzeitige Absprachen und mit einer guten Kommunikation konnte dies problemlos gewährleistet werden. In den Jahren 2014/2015 leisteten die Gewerbe wiederum einen namhaften Beitrag an verschiedenen Veranstaltungen wie beispielsweise das Theater "Die Geschworenen", den Bazar, das Personalfest oder die Hallwilerseestafette. Alle Abteilungen der Hauswirtschaft bestanden 2015 das Rezertifizierungsaudit ISO 9001.

9.2 Küche

Im Februar 2014 wurde der gesamte Küchenboden saniert. Während dieser Zeit wurde die Verpflegung der Gefangenen durch Beizug einer Drittfirma sichergestellt, die die Strafanstalt und das Zentralgefängnis belieferte.

Der Küchenbetrieb verlief in der Berichtsperiode ruhig und geordnet. Für die Gefangenen wurden dreimal täglich die Mahlzeiten fristgerecht zubereitet und an den beiden Standorten Strafanstalt und Zentralgefängnis verteilt.

Ende 2015 wurde ein alter Steamer durch zwei neue, kleinere, aber leistungsstärkere ersetzt – dies erhöht die Flexibilität in der Speisenzubereitung spürbar.

9.3 Bäckerei/Kiosk

In beiden Berichtsjahren waren jeweils zwei Gefangene in der Bäckerei beschäftigt. Die Produkte aus der eigenen Bäckerei sind nicht nur JVA-intern beliebt, sondern erfreuen sich einer grossen Nachfrage im 5*Laden – die Brote, Zöpfe und vor allem die Wähen sind bei der Kundschaft sehr begehrt. Mit dem Start der Sanierung des Flügels III im August 2015 wurde die Bäckerei ausser Betrieb genommen. Die Wiederaufnahme des Backbetriebes ist auf März 2016 geplant.

9.4 Joghurtproduktion

Zwei speziell geschulte Gefangene produzierten in den beiden Berichtsjahren unter Aufsicht der Leiterin Hauswirtschaft pro Jahr rund 17 Tonnen Joghurt aus anstaltseigener, frischer Vollmilch. Die je nach Jahreszeit variierenden Aromen erfreuen sich grosser Beliebtheit bei der Kundschaft im 5*-Laden. Die Hygienevorschriften konnten in der Joghurtproduktion jederzeit erfüllt werden, wobei die Joghurts periodisch durch ein externes Labor bakteriologisch untersucht wurden. Während der Sanierungsphase des Flügels II musste die Joghurtherstellung aus hygienischen und sicherheitsrelevanten Gründen von Januar bis Mitte August 2015 eingestellt werden.

9.5 Wäscherei

Die Wäscherei blickt auf zwei turbulente Berichtsjahre zurück. Im Juli 2014 stürzte ein Teil der Decke in der Wäscherei ein. Es folgte ein Provisorium mit zusätzlichen Deckenstützen, was die Arbeit in der Wäscherei deutlich erschwerte. Dennoch konnten sämtliche Kunden zufriedenstellend bedient werden. Im Herbst 2015 wurde die Decke saniert und die sieben bis zehn Gefangenen in der Wäscherei konnten wieder ohne die den Weg versperrenden Stützen arbeiten.

9.6 Glättere/Näherei

In der Glättere/Näherei werden sechs bis neun Gefangene mit Bügeln, Wäsche sortieren und zusammenlegen, Flicker sowie Sticken beschäftigt. Als bekannten Artikel im 5*Laden hat sich das "Lenzburger Gitterstäbli", ein Branchli, eingnäht in schwarz-weißen Stoff, etabliert.

9.7 Hausdienst

Mit der Inbetriebnahme des Produktionsgebäudes ist das Einsatzgebiet des Hausdienstes nochmals merklich gewachsen. Zusätzlich sind die beiden Meister und die zehn Gefangenen im Hausdienst durch die Gesamtsanierung der Strafanstalt gefordert. Dies vor allem durch die zusätzliche Schmutzbelastung durch die rege Bautätigkeit sowie durch die mit der Gesamtsanierung verbundenen Umzugsaktivitäten. In diesem Zusammenhang hat der Hausdienst auch provisorisch seine Räumlichkeiten im Flügel IV bezogen. Verschärft wurde die ganze Situation durch eine mehrmonatige krankheitsbedingte Absenz des Meisters I. Dank vorausschauender Organisation und einer gewerbeübergreifenden Zusammenarbeit konnte diese Situation gut gemeistert und die viel gelobte Sauberkeit in der Strafanstalt aufrechterhalten werden. 2015 wurde das neue Recycling-Center (im Anbau der alten Malerei) in Betrieb genommen. Durch diese Zentralisierung der Entsorgung von Wertstoffen (Aluminium, Glas, Eisen etc.) konnten die Prozesse vereinfacht und Zeit eingespart werden.

10. Bauwesen/Liegenschaften/Unterhalt

10.1 Allgemeines

Die beiden Berichtsjahre waren geprägt von der Gesamtsanierung der Strafanstalt. So wurden im Jahr 2014 der Flügel V und im Jahr 2015 der Flügel II vollständig saniert. Im Sommer 2015 wurde mit der Sanierung des Flügels III gestartet, der im ersten Quartal 2016 wieder in Betrieb genommen wird. Die Abteilung Bau und Unterhalt leistete während der Planungs- und Umsetzungsarbeiten einen zentralen Beitrag für die termingerechte Realisierung. Namentlich der Baudienst, aber auch der Technische Dienst und der Betriebsschreiner übernahmen zahlreiche Eigenleistungen. Die Sanierungsarbeiten wurden laufend überwacht und bei Bedarf wurde in den betreffenden Gremien zeitgerecht eskaliert, um den eng gesteckten Zeitplan einhalten zu können. Eine Folge des hartnäckigen Einsatzes war auch der Wechsel des Elektronunternehmens, der eine spürbare Verbesserung in der Arbeitsqualität und des Begleit- und Betreuungsaufwandes mit sich brachte.

Die Unterhaltsarbeiten im Zentralgefängnis haben aufgrund der intensiven Nutzung zugenommen. Im Jahr 2015 wurden im Hinblick auf den Erweiterungsbau und eine Betriebsoptimierung Umbauarbeiten vorgenommen.

Der Technische Dienst, der Baudienst und der Betriebsschreiner waren in den Berichtsjahren mit dem Beheben von anfallenden Störungen an Anlagen, vermehrten notfallmässigen Reparaturen und vielen Handwerkerbegleitungen stark belastet. Zusätzlich wurde das Team Bau und Unterhalt durch eine krankheitsbedingte Absenz von mehreren Monaten gefordert.

Im Jahr 2014 konnte das Projekt "Ablösung Gebäudeleittechnik" erfolgreich abgeschlossen werden. Einzig der Fernzugriff auf das Leitsystem erfüllt noch nicht vollumfänglich die gestellten Erwartungen.

Die Garantiefrist des im Jahr 2013 in Betrieb genommenen Produktionsgebäudes ist 2015 abgelaufen. Sämtliche offenen Mängel konnten behoben werden. Die Garantiezeit für verdeckte Mängel läuft nun für weitere drei Jahre (bis 2018).

Die Holzschneitzelheizung erforderte vor allem im Jahr 2014 einen enormen Betreuungsaufwand. Im 2015 konnten die Störzeiten deutlich reduziert werden.

Der Aufwand für die Betreuung der Holzschnitzelheizung ist jedoch im Vergleich zu herkömmlichen Heizsystemen nach wie vor markant höher.

Das Elektrosicherheitskonzept wurde im Jahr 2015 zusammen mit dem Starkstrominspektor überarbeitet – die erforderlichen Massnahmen werden im 2016 umgesetzt. Sämtliche elektrisch betriebenen Kleinmaschinen in den Gewerben wurden wie in den Vorjahren von den Meistern auf Schäden kontrolliert und dokumentiert.

10.2 Neubauten, Unterhaltsarbeiten und Sanierungen 2014

10.2.1 Zellenbau Strafanstalt

- Abschluss Gesamtsanierung Flügel V
- Abschluss Projekt Gebäudeleittechnik
- Glätterei: Farbanstrich Decke & Wände

10.2.2 Liegenschaften innerhalb der Mauern der Strafanstalt

- Sanierung alte Malerei – neu: Gruppenraum
- Produktionsgebäude: Diverse Mängelbehebungen und Garantiarbeiten
- Produktionsgebäude: Gitterverschlag Holzlager
- Ablaugerei: Optimierung Lüftungsanlage

10.2.3 Zentralgefängnis

- Keine

10.2.4 Liegenschaften ausserhalb der Strafanstalt

- Keine

10.3 Neubauten, Unterhaltsarbeiten und Sanierungen 2015

10.3.1 Zellenbau Strafanstalt

- Abschluss Gesamtsanierung Flügel II
- Beginn Gesamtsanierung Flügel III (Abschluss 2016)
- Wäscherei: Deckensanierung

10.3.2 Liegenschaften innerhalb der Mauern der Strafanstalt

- Keine

10.3.3 Zentralgefängnis

- Umbau Eingangsbereich (Betriebsoptimierung)

10.3.4 Liegenschaften ausserhalb der Strafanstalt

- Bergfeld: Sanierung Scheunentor

10.4 Bauliche Planungen

- Weitreichende Planungen Gesamtsanierung Zellengebäude.



Blick vom Hof auf den Eingang des Flügels I

11. Dank

Ein herzlicher Dank für die stete Unterstützung geht an Herrn Regierungsrat Dr. Urs Hofmann, der allen Mitarbeitenden und mir immer grosses Vertrauen schenkt und der anspruchsvollen Arbeit des Strafvollzuges auch in schwierigen Zeiten grosses Verständnis entgegenbringt.

Ebenso herzlich bedanken möchte ich mich bei Herrn Dr. Pascal Payllier, Chef des Amtes für Justizvollzug, für die stets positive und mit guten Ideen und Einwänden begleitende Unterstützung.

Ich danke meinen Kollegen der anderen geschlossenen Strafanstalten in der Schweiz, zu denen wir sehr gute Kontakte pflegen dürfen und die uns immer wieder Hilfestellung leisten bei schwierigen Vollzugsfragen und -fällen.

Mein ganz spezieller Dank geht an alle Mitarbeitenden für deren grossen Einsatz, ohne den unser Betrieb nicht funktionieren würde. Jeder Mitarbeitende trägt täglich dazu bei, dass ein geordneter Betriebsablauf Ruhe und Ordnung bringt in unser aller Leben, sei es das Berufsleben der Mitarbeitenden oder der Alltag der Gefangenen. In diesem Sinne herzlichen Dank an alle, die den reibungslosen Betrieb der JVA möglich machen.

Lenzburg, Februar 2016

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT LENZBURG

Marcel Ruf, Direktor

